

DIE NEUE

# Fußball-Woche

**Nr. 21**

9. Jahrgang



[ FCC Wiki ]

[wiki.fcc-supporters.org](https://wiki.fcc-supporters.org)

# 2:1!

## Erste Etappe nach Schweden bewältigt

Ein Rückhalt in jeder Beziehung war diesmal wieder Herbert Schoen für die DDR-Auswahl. Unerschütterlich stand er im Zentrum der Abwehr und blockierte mit seinem bewährten, unerschrockenen Einsatz die Angriffe der Waliser Profis. Aber darüber hinaus entpuppte sich der Berliner erneut als der echte Kapitän seiner Mannschaft; denn er verliert ihr auch moralisches Rückgrat. Unser Foto zeigt den Mittelverteidiger im Kopfballduell mit Mel Charles, der später mit seinem Bruder John die Position tauschte. Links Siegfried Wolf und der britische Halbrechte Tapscott.

Kronfeld-Foto für die „Fu-Wo“



BERLIN, 21. MAI 1957

PREIS: BERLIN 0,30 DM, AUSWARTS 0,40 DM



[ FCC Wiki ]

[wiki.fcc-supporters.org](https://wiki.fcc-supporters.org)

Die Tagebuchaufzeichnungen des Länderspiels / Von H. Müller

Erst Sonntag früh enthüllte Gyarmati seinen Plan Heimlich, still und leise traf J. Charles in Leipzig ein

Heftiges Fußballfieber hatte die ganze Republik erfaßt. Während noch die für unsere Farben so glorreich endende X. Internationale Friedensfahrt über die Straßen der CSR, DDR und Polens rollte, konzentrierten sich die organisatorischen Vorbereitungen bereits auf das bisher bedeutungsvollste Länderspiel, das jemals eine Auswahl unserer Republik bestritt. Wir spürten diese Atmosphäre selbst bis in den kleinsten Winkel unserer Redaktionsstuben hinein.

Ebenso wie der rührige Sportfreund Rudi Gloeckner vom BFA Leipzig, der den Gesamttablauf vorbereitete, war die „Neue Fußball-Woche“ wahrlich nicht auf das beneidete, ihr oblag die Betreuung der Presse — kein Wunder, daß unsere Telefone schon zwei Wochen vor dem Leipziger Ereignis nicht mehr stillstanden. Kartenwünsche über Kartenwünsche liefen bei uns ein. Schwere Herzen mußten wir so manche Bitte unerfüllt lassen. Mehr als „nur“ 100 000 Menschen faßt das schöne Zentralstadion in Leipzig nun einmal nicht. Diesmal hätte es weit über eine halbe Million Fußballfreunde aufnehmen müssen, hätten alle die berücksichtigt werden sollen, die Einlaß begehrten.

Dennoch darf man mit Genugtuung feststellen, daß in Leipzig trotz aller Schwierigkeiten alles wie am Schnürchen klappte. Immerhin hatte die Organisation diesmal eine Mammutaufgabe zu bewältigen, wie sie vorher noch niemals gestellt wurde, was die Sektion Fußball betrifft...

Inzwischen hatte fern von allem Trübel, der um ein so wichtiges Länderspiel nun einmal entsteht, Janos Gyarmati mit seinem Mitarbeiter Günther Horst seine „Schäfchen“ im erholsamen Trainingsquartier Kienbaum versammelt. Dennoch verließen die Tage vor dem Spiel nicht ohne Sorgen. Die Trainer wurden vor manches Problem gestellt. Willi Tröger hatte am Anreisetag seine Knöchelverletzung noch nicht voll ausgeheilt, der Zwickauer Franz ließ sich unter Beilegung eines ärztlichen Attestes entschuldigen. Entgegen der in der „Fu-Wo“ gemeldeten völligen Gesundung hatte sich der Mittelstürmer in Karl-Marx-Stadt erneut einen Schaden am Knöchel zugezogen.

Zu allem Überfluß stellte sich wie aus heiterem Himmel auch bei Manfred Kaiser eine Oberschenkelzerrung heraus, von der er tags zuvor in Jena bei seinem großen Spiel gegen den SC Motor noch nichts verspürt hatte. Der ärztlichen Kunst des „Sektionsdoktors“ Schmidt unter Mithilfe seines „Famulus“ Gerhard Hoffmann von SC Wismut gelang es jedoch, alle Spieler wieder fit zu machen.

Nicht uninteressant übrigens, daß die Auswahl in der Sonntagsbesetzung am Donnerstag noch ein leichtes Übungsspiel gegen Aufbau Rüdersdorf (Bezirksliga) bestritt und immerhin 16:1 siegte. „Wibbel“ Wirth war hierbei achtfacher Torschütze.

Der Berliner Presse stellten sich Gyarmati und Horst noch am Donnerstagabend zu einem kurzen Interview, bei dem sie gedämpften Optimismus durchblicken ließen. Freitag früh fuhr die Mannschaft einschließlich des noch sicherheitshalber einberufenen Hannes Matzen nach Leipzig.

Um 13.55 Uhr rollte am Donnerstag die aus London über Hamburg kommende „Viermotorige“ der British European Airways auf dem Westberliner Flughafen Tempelhof aus. Ihr entstiegen etwa 25 als typische Engländer erkennbare Männer: die Waliser Delegation. Paß- und Zollformalitäten nahmen nur kurze Zeit in Anspruch, nachdem Vizepräsident Helmut Behrend die Gäste im Namen der Sektion Fußball be-

grüßt hatte. Dann ging es in schneller Fahrt mit dem schmucken „Ikarus“-Omnibus des SC Lokomotive Leipzig zum Hotel Johannis-hof.

Auf der kurzen Fahrt hatte der „Fu-Wo“-Mann erste Gelegenheit, mit den britischen Profis ins Gespräch zu kommen, sofern es ihm die bescheidenen Kenntnisse des einst erlernten school-englisch erlaubten. Besonders angetan hatten es mir Mel Charles und der Tottenham-Flügelstürmer Medwin. Sie erkundigten sich sehr eingehend nach der Stärke unseres Teams. Ich konnte es mir nicht verkneifen, Mel Charles, dem Bruder des berühmten „Big John“ auf entsprechende Fragen zu antworten: „Our centre-half is a policeman, like a bobby. Only one a goal for you.“ „Unser Stopper ist Polizist, wie ein bobby. Höchstens ein Tor für dich!“ Na, das hat ja hingehauen.

Über dem Hotel Astoria unweit des Leipziger Hauptbahnhofs wehte seit Donnerstag die englische Flagge, der Union Jack. Unschwer für die Fußballfreunde der Messestadt zu erraten, daß sich hier die Waliser Equipe niedergelassen hatte. Erstaufrichterweise aber waren die Portale des Hotels nur wenig umlagert.

Im Foyer aber herrschte dafür geschäftiges Treiben, als die „Fußball-Woche“ Sonnabend mittag an Ort und Stelle eintraf. Da sah man in den bequemen Sesseln alle die bekannten Spieler aus den berühmten englischen Clubs: Tapscott, der von einem Kameraden nur der „Clown“ genannt wird, Bowen und vor allem den drahtigen Kelsey in der „Uniform“ von Arsenal mit der altertümlichen goldgestickten Kanone auf der Brust als dem Sinnbild der „Gunnars“; die beiden Charles in schmucken Wollparalletos trotz der Hitze, Edwards, Jones usw. Sie alle konsumierten ungeahnte Mengen

Tee und die Zigarette ging kaum aus. Der Rundfunk hatte inzwischen seine Mikrofone aufgestellt und erledigte die ersten Interviews.

Am Freitag hatten die Engländer gemeinsam mit unserer Mannschaft den Zirkus Aeros besucht. Unbemerkt war zur gleichen Stunde John Charles mit dem Interzonenzug von Frankfurt am Main in Leipzig eingetroffen. Mit mächtigem Blumenstrauß bewaffnet hatte ihn Spieldausschuß-Vorsitzender Helmut Riedel empfangen. Der für 65 000 Pfund an Juventus Turin (Beginn der neuen „Dienstzeit“ 1. September) verkaufte Riese hatte in Eindhoven am Donnerstag sein letztes Spiel für Leeds United gemacht. Beim 1:1-Unentschieden erzielte er das einzige Tor für seine Mannschaft. Zum großen Duell mit dem „Sünder“ Trevor Ford aber kam es nicht, denn auch Charles spielte Mittelstürmer.

Nur 500 Schritte vom Astoria entfernt hatte sich unsere Nationalmannschaft im Hotel International etabliert. Ein Besuch bei unseren Jungen zeigte das übliche, gewohnte Bild. Die nervenaufreibende Zeit bis zum Anpfiff vertrieben sich die Spieler mit zünftigem Skat (zum Beispiel die Wolfs mit den Sport-Echo-Kollegen Schlegel und Schanko) und Spaziergängen. Indessen hörte man wenig Fachsimpel. Gut so.

Still in einer Ecke saß unser Prager Kollege Ondik und lauschte der Reportage vom Länderspiel CSR gegen Jugoslawien. Seine Stimmung wuchs um etliche Prozent, als die CSR 1:0 gewonnen hatte. Unsere Spieler vernahmen das Resultat mit ehrlicher Bewunderung und wir gratulierten.

Gleich nach dem Abpfiff in Bratislava eilte CSR-Staatstrainer Rygr an die Grenze, wo in Schmitka ein schneller BMW des Sportverlags be-



Übungen zur Auflockerung gehörten natürlich zum Vorbereitungsprogramm unserer Nationalelf. Herbert Schoen (rechts) und Willi Tröger führen hier einen Schatten-Boxkampf durch. Auswahltrainer Gyarmati beobachtet die beiden. Foto: Klar

reißtand, der den Prager Gast nach Leipzig brachte. Sicherlich konnte sich Rygr eine ganze Reihe wertvoller Notizen für das am kommenden Sonntag stattfindende Treffen der CSR mit Wales machen.

Leipzigs fußballbessener Zahnarzt Lindner reparierte inzwischen einen störrischen Zahn von Bringfried Müller, Lothar Meyer freute sich über ein Telegramm seiner Ingrid, die ihm viel Erfolg wünschte (na bitte!), und Janos Gyarmati zerbrach sich immer wieder den Kopf, wie den Briten wohl am besten beizukommen sei. Seinen Plan enthüllte er nämlich erst am Sonntagmorgen, um die Spieler möglichst lange von jeglicher Belastung fernzuhalten...

Still und verlassen lag das große Zentralstadion, die Stätte des Kampfes, 24 Stunden vor dem Anpfiff im Sportforum. Nur eine Kolonne Reinemachefrauen fegte die letzten Papierfetzen von den vielen Sitzreihen. Wir aber überzeugten uns von den technischen Vorarbeiten für die Arbeit der Presse. 124 Journalisten waren herbeigeeilt, um von diesem wichtigen Qualifikationsspiel der Gruppe 4 zu berichten, darunter 7 Engländer von so bekannten Zeitungen wie dem Daily Herald, Daily Mail, Daily Express, Daily Mirror, News Chronicle, South Wales und der Western Mail. Von der Prominenz fehlten Desmond Hackett und Charles Buchan, die wenige Tage vorher Englands WM-Kampf gegen Dänemark in Kopenhagen besucht hatten. Aber auch BBC war vertreten.

Die Bedeutung dieses Spiels geht aber auch aus der Anwesenheit zahlreicher westdeutscher und Westberliner Sportjournalisten hervor.

Bei allen Anwesenden, die unser schönes Leipziger Stadion noch nicht kannten, spürte man die Bewunderung, aber auch Verwunderung darüber, zu welchen Leistungen unser junger, dem Sozialismus entgegenstrebender Staat fähig ist. Die Stärke der demokratischen Sportbewegung, die erst jetzt wieder durch den großen Sieg bei der X. Internationalen Friedensfahrt eindeutig unterstrichen wurde, wächst unauffällig. Wir alle sind stolz auf die hohe Auszeichnung, die „Täve“ Schur, Trainer Schiffner und seinen Mannschaftskameraden zuteil wurde. Daran sollten wir alle denken, wenn am 23. Juni zur Wahl gerufen wird. Der demokratischen Sportbewegung erweisen wir den besten Dienst, wenn wir den Kandidaten der Nationalen Front unsere Stimme geben.

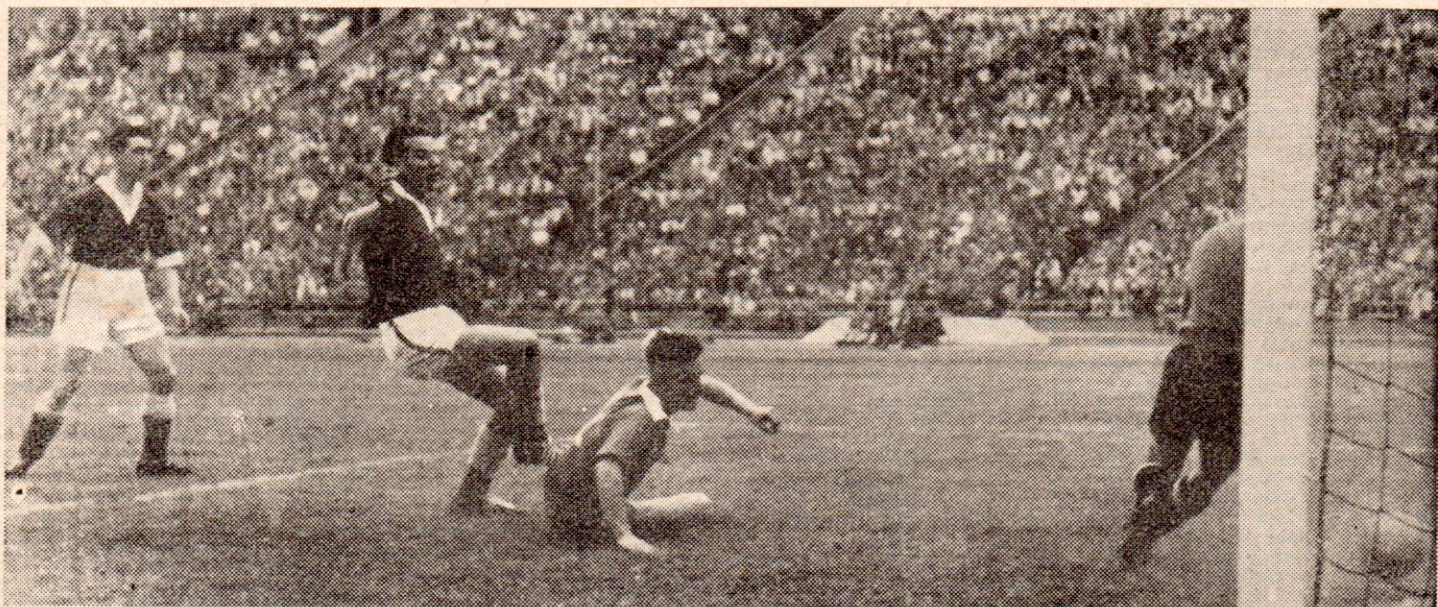
Unseren Waliser Freunden rufen wir ein herzliches „Auf-Wiedersehen“ zu. Sie sollen die Versicherung mit auf die Reise nach Prag und ihre Heimat nehmen, daß ihr Spiel uns trotz der Niederlage imponiert hat. Good luck!...

Heinrich Müller



Die Waliser sind da! Eben ist das Flugzeug in Berlin gelandet und unser Länderspielgegner ihm entstieg. Wir erkennen von links nach rechts: Roy Vernon, Mel Charles und William Harris. Foto: Bach

# WM-Qualifikation - 100 000 bei DDR-WALES



Die sechste Minute zeigte die Uhr, als die Gäste das 1:0 erzielten. Unsere Verteidigung bekam das Leder trotz dreimaligen Versuchs nicht aus dem Strafraum, bis endlich Mel Charles unhaltbar für Spickenagel den Führungstreffer erzielte. Vorbei am gestürzten Buschner drückte er die Kugel über den Kreidestrich. Links Vernon. Durch diesen Erfolg der Briten ließ sich unsere Mannschaft jedoch nicht aus dem Konzept bringen und kämpfte aufopferungsvoll weiter. Ihr Kampfeifer und großartiges Können wurde mit einem verdienten Sieg über die hartgesottene und routinierten Profis erzwungen!

Kronfeld-Foto für die „Fu-Wo“

## Die Aufstellungen:

**DDR** (ganz in blau): Spickenagel; Buschner, Schoen, Müller; K. Wolf, S. Wolf; Meyer, Schröter, Tröger, Kaiser, Wirth.

**Wales** (weiß-rot): Kelsey (Arsenal); Edwards (Charlton), Hopkins (Tottenham); Harris (Middlesborough), J. Charles (Juventus Turin), Bowen (Arsenal); Medwin (Tottenham), Tapscott (Arsenal); M. Charles (Swansea), Vernon (Blackburn), Jones (Swansea).

**Schiedsrichter:** Latyschew (Sowjetunion); **Zuschauer:** 100 000 im Leipziger Zentralstadion; **Torfolge:** 0:1 M. Charles (6.), 1:1 Wirth (21.), 2:1 Tröger (61.).

## Leipzig sah die bisher beste Leistung einer DDR-Auswahl! Waliser Abwehr zerbröckelte unter dem Druck ideenreichen Sturmwirbels

Verzweifelt wehrten sich John Charles und die Seinen / Glanzlichter setzten Schoen, K. Wolf, Kaiser, Tröger und Wirth auf / Von Rolf Gabriel

Die letzten zehn Minuten haben Nerven gekostet, als Wales noch einmal alles auf eine Karte setzte, den teuersten Fußballspieler der Welt, John Charles, in den Sturm schickte, um vielleicht doch noch einen Punkt zu retten. Seine weiten Einwürfe schufen Gefahr in unserem Strafraum. Es gab in der letzten Minute noch zwei Eckbälle, aber unsere dicht massierte Abwehr hielt den Sieg, einen Sieg, der vollauf verdient war und sogar zahlenmäßig noch höher hätte ausfallen können. Als schließlich der Schlußpfiff des sowjetischen Schiedsrichters Latyschew ertönte, sprang ein hunderttausendstimmiger Schrei in den gewitterschwülen Himmel über dem Leipziger Zentralstadion. Unsere Nationalmannschaft hatte das wahr gemacht, was wir nicht erwarteten, aber erhofften. Sie ist durch dieses 2:1 an die Tabellenspitze in unserer Weltmeisterschaftsausscheidungsgruppe gerückt. Da anzunehmen ist, daß die CSR am kommenden Sonntag in Prag den Walisern zwei weitere Punkte abnimmt, wird es am 16. Juni 1957 in Brno bei unserem Länderspiel gegen die CSR zu der wichtigen Entscheidung kommen, wer sich die beste Ausgangsbasis für den Gruppensieg schafft.

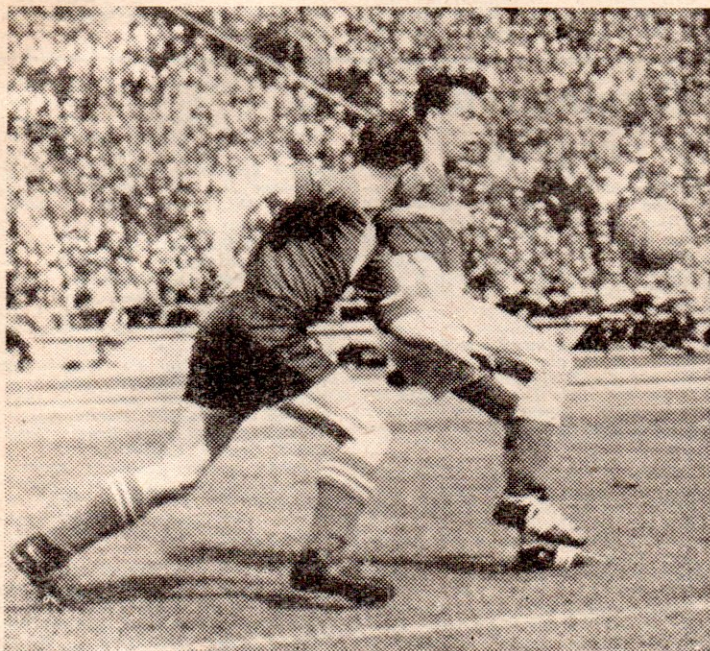
Noch bevor beide Mannschaften die Kabinen verlassen hatten, gab es stürmischen Jubel auf den dichtbesetzten Rängen unseres prachtvollen Stadions. Die siegreiche Friedensfahrtmannschaft unserer Republik hatte auf der Ehrentribüne Platz genommen. „Täve“ Schur dankte für den herzlichen Empfang und wünschte unserer Mannschaft im Länderspiel soviel Glück, wie es die Radsportler gehabt hätten.

### Ergebnis der besseren Leistung

Aber war es Glück, das uns den Sieg in unserem bisher wichtigsten Länderspiel bescherte? Ich habe viele Länder-

kämpfe unserer Elf miterlebt → das Weltmeisterschaftsausscheidungsspiel am Sonntag war keine Frage des Glücks, es war das Ergebnis der eindeutig besseren Leistung, die zumindest in einem weiteren Treffer ihren gerechten Ausdruck finden mußte. Das erkennen auch unsere Gegner an.

Wo lag nun die Überlegenheit, die diesen Erfolg rechtfertigt? Sie lag einmal darin, daß es in der Mannschaft keinen Ausfall gab, daß jeder seine besten Kräfte in die Waagschale warf. Sie lag daran, daß das taktische Konzept eingehalten wurde, sie lag vor allem daran, daß wir im Kombinationsspiel (Fortsetzung auf Seite 4)



Das scharfe Tempo bei drückender, schwüler Witterung hielt Karl Wolf voll durch! Nach und nach kaufte er seinem direkten Gegenspieler Vernon den Schneid ab und wurde in der zweiten Halbzeit noch stark offensiv. Hier die beiden im Zweikampf. Kronfeld-Foto für die „Fu-Wo“

# WM-Qualifikation - 100 000 bei DDR-WALES

(Fortsetzung von Seite 3)

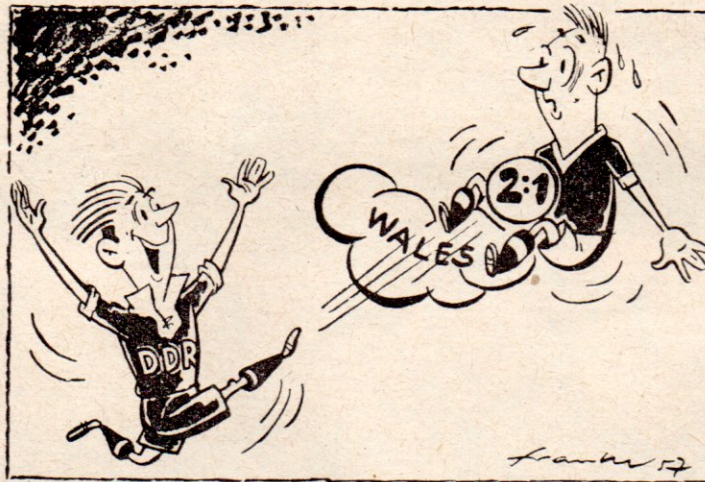
ein deutliches Plus hatten. Wir sagten es bereits in unserer Vorbetrachtung: Wir haben nur dann eine Chance, wenn wir den Ball laufen lassen. Wie das vor allem 25 Minuten der zweiten Halbzeit gemacht wurde, wie sich die Stürmer im freien Raum anboten und die Läufer sich im richtigen Moment mit in den Angriff einschalteten, das war einfach hervorragend, das war fast vollendeter Fußball!

Dabei begannen die 90 Minuten recht wenig verheißungsvoll. Im Sturmspiel wurde wieder einmal zu lange gezögert, und die Hintermannschaft fand zunächst zu den antrittsschnellen Walisern keine rechte Einstellung. Bereits in der 6. Minute kam es so zum Führungstor der Gäste, das nicht notwendig war. Aber dann kam unsere Mannschaft. Schröter und Kaiser brachten Linie ins Spiel. Bereits in dieser Phase erkannte man, daß der vielgerühmte John Charles seine liebe Mühe und Not mit Tröger haben würde, und das, obwohl der Willy wegen seiner Verletzung drei Wochen pausieren mußte. Eine Glanzleistung sein Siegestor. Der unsicher beginnende Wirth spielte dann mit einer Selbstverständlichkeit auf, als wenn er jeden Sonntag mit solchen Klassepielern zu tun hätte, und Meyer auf dem anderen Flügel steigerte sich in eine Verfassung, die ihm mancher nicht zugetraut hatte.

### Noch nie so ausgeglichen

Bereits die erste Halbzeit deutete an, daß wir noch nie eine Ländermannschaft auf dem Spielfeld sahen, die sich im Sturm so gut zusammenfand. Ein typisches Beispiel der Ausgleich. Schröter erhielt an der Außenlinie den Ball, gab steil zu dem bis fast an die Eckfahne ausgewichenen Tröger, der den Ball flach in den Torraum zog, wo Wirth zwischen die vertutzte britische Verteidigung sprang und vollendete.

## Haushoher Favorit aus den Wolken gestürzt!



Von dieser Minute an, der 21., gab unsere Mannschaft immer mehr den Ton an und ließ sich das Zepter auch nicht mehr aus der Hand nehmen. Aber Wales blieb mit seinem Steilspiel und den pfeilschnellen Außenstürmern — hervorragend Linksaußen Jones — immer gefährlich. Damit möchte ich zugleich zum Ausdruck bringen, daß unsere Hintermannschaft wie stets ihren Mann gestanden hat, immer wieder gegen die im Nahkampf cleveren Gegner ein Mittel fand, um diese zu bremsen.

Eisern stand Kapitän Herbert Schoen, der Mel Charles nicht von den Fersen wich und diesen schnellen, robusten Mann fast zur Wirkungslosigkeit verurteilte. Wir wußten es, das große Fragezeichen waren unsere beiden Außenverteidiger. Sie haben ihre Aufgaben voll auf erfüllt, und der Jenaer Buschner war ein würdiger Vertreter von Schaller.

Aus alledem ergibt sich, daß man der Mannschaft insgesamt unser vollstes Lob aussprechen muß. Man ist sogar geneigt, zu sagen, daß bei dem derzeitigen spielerischen Können unserer Spitzenkräfte eine Steigerung schwer möglich ist.

### Noch schneller abspielen!

Unsere Nationalmannschaft hat gut gespielt, sie hat besser gespielt, als man erwarten konnte. Und dennoch ist eine weitere Steigerung möglich, wenn noch schneller gespielt wird, wenn die langen Pässe genauer ankommen und wenn der Spielüberblick noch größer wird. Noch gibt es zuviel Ungenauigkeiten, noch ist der Blickwinkel zu sehr begrenzt, und noch wird zu langsam abgespielt. Wir sagen das, um bei aller Begeisterung, im Überschwang der Freude, nicht zu falschen Maßstäben verleitet zu werden. Es bleibt aber die Tatsache bestehen, daß unsere Nationalmannschaft ihr bisher bestes Spiel lieferte, wofür wir allen Spielern unseren

herzlichsten Dank und unsere große Anerkennung aussprechen.

Man sagt, daß eine Mannschaft immer so gut spielt, wie es der Gegner zuläßt. Am Sonntag war es anders. Die Elf von Wales hat unsere Mannschaft gezwungen, gut zu spielen, denn sonst wäre für uns nicht viel zu holen gewesen.

### Wales zu schematisch

Die Stärke der Briten lag in ihrer Antrittsschnelligkeit und in der Sicherheit im Umgang mit dem Ball. In diesen beiden Beziehungen hatte sie uns einiges voraus. Ihre Schwäche bestand darin, daß ihre Spielanlage zu schematisch war, zu wenig Varianten aufwies. Wir haben ihnen mit unseren wirbelnden Kombinationen manches Rätsel aufgegeben, was selbst den routinierteren John Charles in Verwirrung brachte, der fast ein bildschönes Eigentor fabrizierte.

Wie oft rief er seinen Halbstürmern zu, bei unseren Angriffen zurückzukommen, da die Hintermannschaft ihrer allein nicht Herr werden konnte. Diese Verwirrung beeinflusste auch das britische Team, so daß es einfach nicht die Kraft fand, mit einem Gegenschlag aufzuwarten. Wie Augenzeugen berichteten, soll Wales nicht ganz die Form erreicht haben, die es beim 1:0-Sieg über die CSR hatte. Die Frage bleibt nun, lag es an ihnen selbst oder am Spiel unserer Mannschaft? Das Spiel am Sonntag in Prag und unsere erste Begegnung mit der CSR drei Wochen später werden darüber Aufschluß geben können.

Da das Spiel trotz allen körperlichen Einsatzes immer fair blieb, hatte das sowjetische Schiedsrichtertrio keine schwere Arbeit. Es löste seine Aufgabe konsequent und klar.

Noch steht auch der Berichterstatter zu sehr unter dem Eindruck des soeben Erlebten, das auch in seinem Herzen große Freude und Begeisterung ausgelöst hat. Deshalb wird er noch einmal zur Feder greifen, wenn er genügend Abstand gewonnen hat. Zum gleichen Zeitpunkt wird sich ein Redaktionsmitglied nach Prag begeben, um Ihnen über das Spiel CSR gegen Wales zu berichten.

## Wolfgang Kempels Wochenplauderei

## Die große WM-Reminiszenz: Namen, die nie vergehen

der Titelverteidiger Uruguay nicht zur II. Weltmeisterschaft 1934 in Italien. Unter den 16 Endrundenteilnehmern verabschiedeten sich Brasilien und Argentinien schon nach der ersten Runde durch Niederlagen gegen Spanien bzw. Schweden. Deutschlands Fußballstern leuchtete zum ersten Male durch einen hervorragenden dritten Platz hinter Italien und der CSR und vor Österreich!

Zur dritten Austragung des Coup du Monde fehlte neben England erneut Uruguay unter den 15 Qualifizierten. Österreich als 16. war mittlerweile in „Großdeutschland“ aufgegangen, die deutsche „System-Misch-Masch-Kombination Wien-Altreich“ überstand nicht die Vorrunde gegen die Schweiz und Brasilien, scheiterte in der Vorschlußrunde am späteren Weltmeister Italien.)

Als 1950 in Rio de Janeiro die IV. Weltmeisterschaft begann, waren immerhin schon sechs starke europäische Nationen am Start: England, Schweden, Spanien, Jugoslawien, die Schweiz und Titelverteidiger Italien. Sie alle konnten nicht verhindern,

daß es doch eine rein südamerikanische Angelegenheit wurde. Uruguay schlug Brasilien 2:1, aber Schweden belegte den dritten Platz. Die Sensation war jedoch das Ausscheiden Englands mit Matthews, Wright, Ramsey durch eine 0:1-Niederlage gegen die USA!

1954 in der Schweiz war dann zum ersten Male die große Weltklasse bis auf die Sowjetunion und Argentinien komplett. Die Deutsche Bundesrepublik wurde Champion vor Ungarn und Österreich.

Jedes Turnier ist mit Erinnerungen an große Fußballnamen verknüpft. So ist die Weltmeisterschaft 1934 als die Meisterschaft der Torhüter in die Geschichte eingegangen: Planicka (CSR), Combi (Italien), Zamora (Spanien), Platzer (Österreich), Krefß und Jacob (Deutschland), Rydberg (Schweden). Bei diesen Namen zieht jeder Fußballfan heute noch ehrfurchtsvoll den Hut.

1938 war in Frankreich die Weltmeisterschaft der berühmten Mittel-

stürmer: Piola (Italien), Dr. Sarosi (Ungarn), Leonidas (Brasilien), Bickel (Schweiz), Willimowski (Polen), Riha (CSR). Leonidas, die schwarze Perle aus Brasilien, wurde der Schützenkönig mit sieben Treffern. Nur die deutsche Elf hatte keinen Mittelstürmer von Format.

1950 in Rio dominierten die Außenstürmer: Ghigga (Uruguay) — Schätze des entscheidenden Siegestores gegen Brasilien —, Chica (Brasilien), Matthews (England), Carra (Spanien), Zebec (Jugoslawien).

1954 wurde es die Weltmeisterschaft der großen Spielstrategen auf Halbstürmer- und Außenläuferpositionen: Fritz Walter, Kocsis, Puskas, Schiaffino, Didi (Brasilien), Bozsik, Eckel, Ocwirk, Cajkowski. Nicht zuletzt deswegen brachten nach Meinung der internationalen Experten die Schweizer Tage die bisher klassischste Fußballweltmeisterschaft mit den niveaureichsten Spielen.

Was wird uns 1958 bringen? Wir hatten also schon den Coup der Torhüter, der Außenläufer, der Außen-, Mittel- und Halbstürmer. Nichts wäre schlimmer, als wenn es 1958 eine Weltmeisterschaft der Verteidiger gäbe. Mögen auch diesmal die Stürmer triumphieren!

Das ist im nächsten Jahr schon die VI. Fußballweltmeisterschaft. Es kann die erste werden, bei der alle Favoriten dabei sind: Argentinien, Uruguay, Brasilien, das große südamerikanische Dreigespann, Ungarn, Jugoslawien, die Sowjetunion, England und der Titelverteidiger Westdeutschland. Ich weiß im Augenblick keine weitere Nation, die in diese Rangliste hineinpassen würde.

Wie war das doch gleich 1930 in Montevideo? 13 Nationen hatten gemeldet. Aus Europa waren aber nur Frankreich, Jugoslawien, Rumänien und Belgien über den großen Teich gefahren. Jugoslawien belegte einen ehrenvollen dritten Platz. Erster Fußballweltmeister wurde Uruguay mit 4:2 Toren über Argentinien. Aber so richtigen Spaß hatte es nicht gemacht. Die südamerikanischen Fußballnationen fühlten sich von den Europäern „verschaukelt“.

Als „Rache“ sozusagen erschienen

# WM-Qualifikation - 100 000 bei DDR-WALES

## Gegen Trögers Kanonade kein Kraut gewachsen!

Lob für unsere 11 Jungen | Vom Spielverlauf notiert

Im Stadion der 100 000 zu Leipzig fiebert man ungeduldig dem bevorstehenden fußballsportlichen Großereignis entgegen. Die Zuschauer verkürzen sich die Zeit bis zum Spielbeginn, die endlos lang erscheinen will, mit Mutmaßungen. Kann und wird ein Sieg unserer Elf gelingen? Alles ist sichtlich aufgeregt — natürlich sind auch wir davon nicht „unbelastet“. Endlich: Der Stadiionszeiger ist auf 14.45 Uhr vorgerückt. Durch das breite Tor betreten beide Mannschaften gemächlichen Schrittes das Feld. Die DDR-Vertretung ganz in blau gekleidet, die hünenhaft wirkenden Waliser Spieler in ihrer bekannten Kleidung mit weißer Hose und rotem Jersey. In ihrer Mitte das Schiedsrichter-kollektiv, angeführt von dem bei uns schon gut bekannten sowjetischen Referee Latyschew. Dann das allgemein übliche Zeremoniell, wiederholt unterbrochen vom Beifall der erwartungsfrohen Besucher. Die Engländer werden anstoßen.

Zunächst, wie erwartet, erfolgt das allgemeine Abtasten. Unsere Mannschaft scheint etwas nervös. Ein Freistoß aus 30 Meter Entfernung, ausgeführt von dem nach vorn gerückten John Charles, geht weit über das Tor. Dann fährt sich Karl Wolf mit einem unnötigen Dribbling bei Jones fest. 4. Minute: Erster Eckball für Wales, jedoch ohne Erfolg, von Müller gegen den durchgelaufenen Medwin verursacht.

### Schrecksekunde:

1:0 durch Mel Charles

Noch wirken unsere Spieler etwas zerfahren. Da schlägt der Gegner plötzlich zu. Die Abwehr ist für Augenblicke nicht auf der Höhe der Situation. Mel Charles erwischt schließlich das Leder und schießt sofort aus kurzer Entfernung aufs Tor. Spickenagel wirft sich zwar gedankenschnell, kann die Kugel aber erst hinter der Linie fassen. Nach 6 Minuten also 1:0 für die Engländer!

Auch in den folgenden Minuten haben die cleveren Spieler von der Insel noch leichte Vorteile. Spickenagel muß einmal mit dem Fuß gegen Mel Charles klären, dann läuft der windhundsschnelle Jones an Buschner vorbei, schlenzt das Leder aber mit dem rechten Fuß zu weit nach rechts. Doch nun verzeichnen wir auch die ersten Vorstöße unserer Elf. Schröter schießt direkt, nachdem er von Kaiser die Kugel zugeleitet bekommt, vorbei. Sekunden später muß sich Kelsey jedoch nach einer Tröger-Bombe strecken. Es gibt für uns den ersten Eckball. John Charles klärt mit erstaunlicher Sicherheit und Ruhe.

In der 15. Minute Beifall für Buschner, der Jones mit typisch „englischem Tackling“ vom Ball trennt. Sekunden darauf ein kluger Kombinationszug Meyer-Wirth-Schröter. Doch auch dieser Angriff führt zunächst zu keinem Erfolg, ebenso nicht der folgende, bei welchem Tröger in günstiger Position direkt beim Abschluß von seinem athletischen Gegenüber gestoppt wird.

Es ist offensichtlich: Unsere Mannschaft wird stärker, im Kombinationsspiel gefälliger, selbstbewußter. Da bricht die 21. Minute an. Schröter bedient den auf rechtsaußen lauernden Tröger, der zieht die Kugel sofort scharf und flach vor das Tor. Sie wird von mehreren Abwehrspielern verpaßt und vom heranstürmenden Wirth

in die Maschen gedonnert, 1:1, das Stadion gleicht einem Hexenkessel!

### Immer wieder „Blondschof“ Kaiser

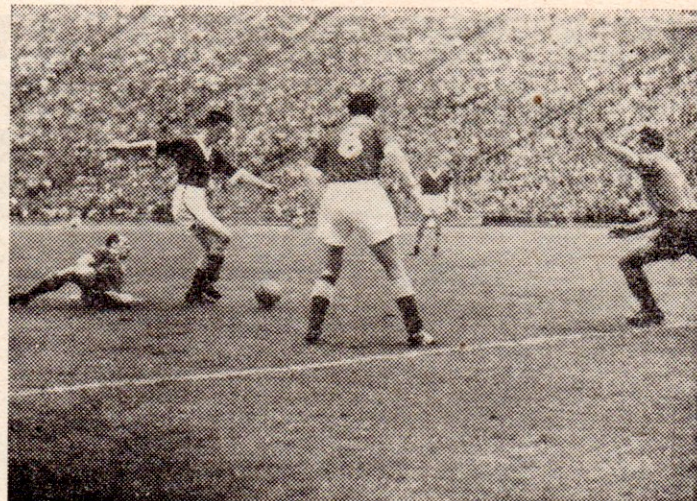
Selbsterständlich, das gibt Auftrieb! Die Aktionen der DDR-Elf gewinnen an Zielstrebigkeit, die Gebrüder Wolf und „Manni“ Kaiser bringen das Spiel auf Touren. Zweimal gibt es allerdings Pfiffe für Schröter, der allzu lange mit dem Ball tändelt und ihn schließlich verliert. 28. Minute: Kaiser setzt Tröger kraftvoll ein, Schuß-Abwehr-Eckball. Sekunden später: Wieder ist Herbert Schoen Prellbock. Großartig, wie er und seine Nebenleute sich auf ihre Gegenspieler eingestellt haben. Ja, die DDR ist jetzt feldüberlegen, sie hat einige gute Szenen. Wirth zieht an drei Leuten vorbei, leider wird die flache Rückgabe verpaßt. Karl Wolf stoppt Vernon und leitet den Ball sofort nach vorn weiter. Tröger schießt mit aller Kraft von halblinks, nur um Millimeter daneben. Ein Slalomlauf von Jones bringt nichts ein. Dann kurz vor der Pause noch eine Kopf-abwehr von Herbert Schoen in bekannter Manier 10 cm über dem Boden gegen Mel Charles.

### Tröger-Schüsse alter Marke!

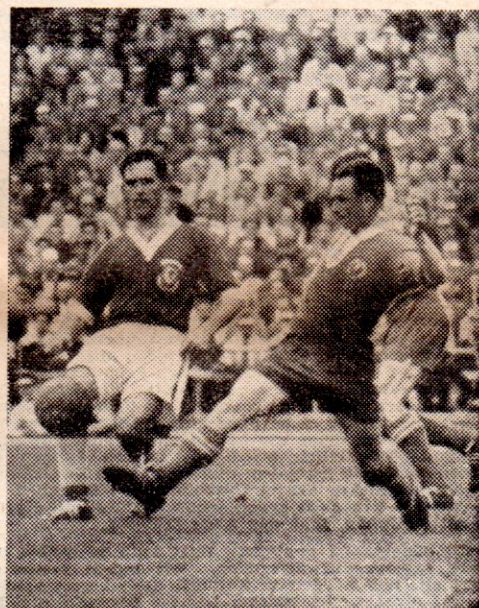
Gegen den Wind nehmen die ganz in blau gekleideten DDR-Spieler die zweite Halbzeit auf. Meyer, bisher sehr achtbar auf rechtsaußen läuft allein durch, schießt jedoch dann vorbei. Karl Wolf bedient Kaiser, der sich immer wieder anbietet und ganz großartig spielt, mit einem mustergültigen Paß. Wenig später eine bravouröse Rettungstat von Bringfried Müller. Plötzlich taucht Buschner am gegnerischen Strafraum auf, wird von Kaiser angespielt und wuchtet die Kugel aufs Tor. Die Mannen um John Charles geraten immer mehr in Bedrängnis! Großartig, wie unsere Jungen jetzt auftrumpfen.

Es rückt jene denkwürdige 61. Minute heran. Tröger ist auf Rechtsaußen Position von Wirth angepielt worden, läuft, fast an der Grundlinie, ein Stück nach innen und setzt dann den Ball mit solcher Kraft in das kurze obere Eck, daß Kelsey Hören und Sehen vergeht. Wir führen 2:1. Ein kaum geglaubter Erfolg liegt in greifbarer Nähe! Man möchte unseren Jungen immer wieder ein Bravo zurufen! Karl Wolf trickst zwei Leute aus, dann erfolgte sofort sein präzises Abspiel. Und wieder hat Tröger eine ähnliche Chance wie beim 2:1. Diesmal jedoch fegt das Leder um Millimeter am Lattenkreuz vorbei. Sofort darauf ein Meisterstück von Wirth. Er läuft mit dem Ball am linken Fuß, sieht sich bedroht, stoppt und schießt mit rechts ab. Wieder nur knapp um Zentimeter daneben. Zwei weitere Höhepunkte: Kaiser trifft den Pfosten, dann stoppt Hopkins einen Wirth-Schuß auf der Linie.

Wales will alles auf eine Karte setzen und nimmt John Charles nach vorn. Dessen weite Einwürfe fordern noch einmal die ganze Einsatzbereitschaft der Abwehr einschließlich Torhüter Spickenagels heraus. Zwei Eckbälle folgen. Als Jones den dritten Eckball ausführen will, ertönt das Schlußzeichen des einwandfreien sowjetischen Schiedsrichters. Wir haben gewonnen! Verdient, daran gibt es keinen Zweifel. Die 100 000 im weiten Rund der schönen Anlage danken es unserer großartigen Elf. In der jeder das Beste und Allerletzte gab, mit langanhaltenden Ovationen.



Der Waliser Halblinke Vernon setzt zum Schuß an. Karl Wolf ist zu Boden gegangen. Von rechts spritzt Herbert Schoen heran, um diese gefährliche Situation zu klären. Tapscott beobachtet diese Aktion seines Kameraden. Foto: Kronfeld



### Schröters Ballsicherheit

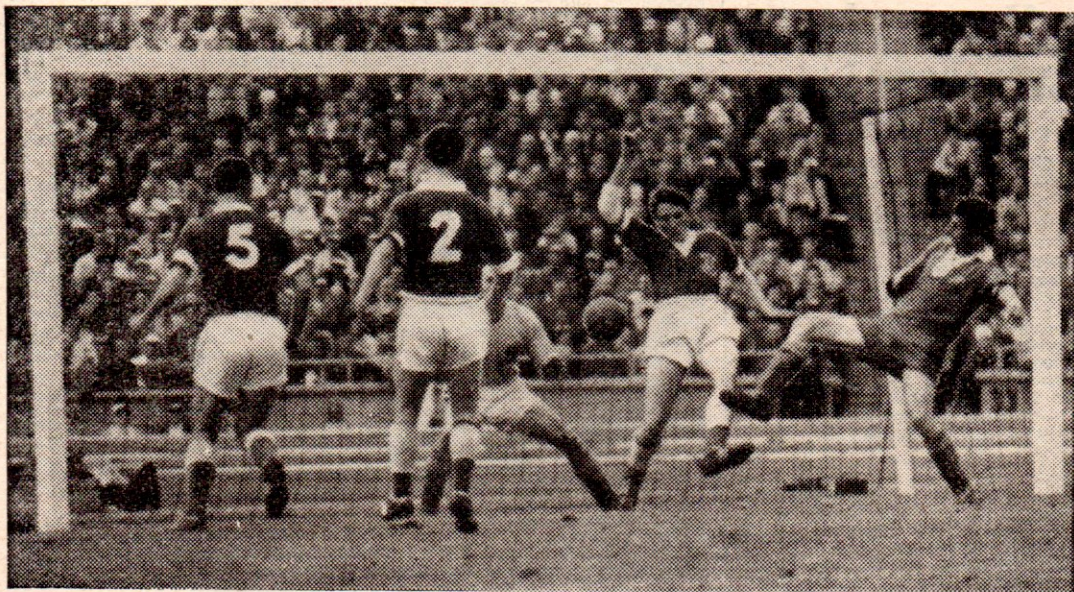
„Moppel“ Schröter ist eine Sekunde schneller als der linke Waliser Läufer Bowen, der nur noch zusehen kann, wie unser Halbrechter das Leder einem Mitspieler zuleitet. Übrigens bot Bowen wie auch der rechte Läufer Harris nichts Überraschendes.

Foto: Kronfeld



Unsere beiden Läufer Karl und Siegfried Wolf leisteten ein außergewöhnliches Pensum im Spielaufbau. Hier treibt Siegfried Wolf den Ball nach vorn. Sein Blick sucht den freistehenden Mitspieler. Foto: Kronfeld

# WM-Qualifikation - 100 000 bei DDR-WALES



Es brennt wieder einmal vor dem Waliser Gehäuse! Willi Tröger reicht aber trotz langen Beins nicht mehr an den Ball, der von Jack Kelsey in Empfang genommen wird. Links John Charles, Edwards und Hopkins.  
Kronfeld-Foto für die „Fu-Wo“

## Harro Römer erforschte die Meinung der Prominenten

### W.Tröger: „Plötzlich saß der Ball in der kurzen Ecke“

**Torwart Kelsey; Am meisten fehlte uns das Waliser Wetter!**

War das ein Jubel! War das eine Freude! Überzeugend hat unsere Nationalelf gewonnen, sie hat gespielt wie noch nie. Janos Gyarmati, unserem Jonsi, standen an Stelle der Sorgenfalten Freudentränen im Gesicht: „Ein Bravo der ganzen Elf! Ein Bravo dem vorzüglichen Spiel! 1:1 war mein Tip. Sie sehen: Die Prognose ist nicht ganz eingetroffen. Dieses Mal um so besser; denn wir hätten noch höher gewinnen können. Vorzüglich erledigten unsere Jungen die ihnen gestellten Aufgaben und vermieden Zweikämpfe durch geschickte Körpertäuschungen. Wir haben gezeigt, daß wir auch gegen einen Gegner mit Namen spielen können, und das nicht schlecht.

Der Knoten ist geplatzt. Jetzt muß es weiter und noch rascher aufwärtsgehen. Wir haben heute gut gespielt. Wir werden in Zukunft noch besser spielen. Es ist nicht zuviel gesagt; Das ist der schönste Tag in meiner Trainerlaufbahn. Ich bin stolz darauf, mitgeholfen zu haben, den sportlichen Ruf der Deutschen Demokratischen Republik in der Welt zu verbessern.“

Natürlich, ein Sportler muß stets noch mehr wollen. Zufriedenheit gibt es nicht, erst recht nicht für Janos Gyarmati und Günther Horst, der bebenden Herzens am Spielfeldrand saß und ganz glücklich war. „Unsere Spieler können wir'ich stolz sein, nicht nur darauf, auch im ominösen 13. Spiel gewonnen zu haben, sondern vor allem darauf, in dieser relativ kurzen Laufbahn so oft ungeschlagen geblieben zu sein.“ Ja, unsere Spieler können stolz sein, aber auch unsere Trainer. Ein Bravo den Trainern unserer Nationalelf!

Über den Spuren der Anstrengungen machte sich im Gesicht unserer Auswahlkämpfer den Ausdruck der Freude rasch Platz. „Es ist ein schönes Gefühl, das geleistet zu haben, was man sich gewünscht hat“, hören wir Bringfried Müller im Gespräch auf dem Gang. „Da vergißt man alle Entbehrungen und Anstrengungen, die nötig waren. Kein Wunder bei einer solchen Kameradschaft, bei einem solchen Geist in der Truppe müssen sich Erfolge einstellen“, entgegnete sein Spiel- und Gesprächspartner Spickenagel. „Das erste Tor? Es war überhaupt nichts. Plötzlich war der Ball da. Ich griff zu, aber zu spät.“

Von Willi Tröger wollten wir natürlich wissen, wie er sein sagenhaftes Siegestor einkanonierte. „Nach einem wunderschönen Ballwechsel war ich auf halbrechter Position freigestellt worden. Ich lief zur Grundlinie, schlug einen Haken, schüttelte Charles ab, sah aber aus spitzem Winkel keine Angriffsmöglichkeit. Da spurtete ich zur Mitte, sah, wie der Torwart und Verteidiger sich aufs lange Eck orientierten, und zielte volley mit dem linken Fuß auf die kurze Ecke. Wie der Ball einschlug, konnte ich selbst nicht sehen. Ich hörte nur das Jubeln und Schreien der Hunderttausend, und da wußte ich: Jetzt hat's geklappt!“

Unsere Gäste zeigten sich bei aller Höflichkeit „Zeitungsfragen“ gegenüber sehr verschlossen. Torwart Kelsey: „Am meisten fehlte uns das Waliser Wetter. Wir sind Regen, nicht Sonnenschein gewöhnt. Der Ball war weich, der Boden hart, und es wollte nicht recht rollen.“ Mel und John Charles: „Die Mannschaft der DDR hat sich zu internationalem Standard emporgeschwungen. Wer es noch nicht wußte oder glauben wollte, er wird es einsehen müssen, zumal nach diesem Spiel. Unser Gegner war besonders in der zweiten Hälfte besser als wir und hat daher verdient gewonnen!“

Worte voll des Lobes fand Mr. Dewy Lewis, Western Mail Cardiff: „Die DDR-Mannschaft war bedeutend besser, sie hätte einige Tore höher gewinnen können. Wir konnten nicht ganz an die gute Leistung gegen die CSR anknüpfen. Vor allem mochte sich unsere Mannschaft im Gegensatz zu den Spielern aus der DDR, die schneller und intelligenter operierten, nicht zu stöbern. Wir gratulieren von ganzem Herzen zu diesem so schön erspielten Erfolg.“

Unser letzter Gesprächspartner war der sowjetische Schiedsrichter Latyschew, der für die vorzügliche Leistung des Ländertreffens beste Kritiken empfing. Sportfreund Latyschew unterhielt sich gerade mit Stürmer Tapscott über ein mögliches Gastspiel von Wales in Moskau. Hier die Meinung des sowjetischen Referees zum Länderspiel DDR-Wales: „Das Spiel war sehr korrekt, und ich hatte es nicht schwer in meinen Entscheidungen. Zuerst sah es so aus, als sollte Wales gewinnen. Dann aber konnte die DDR-Auswahl das Spielgeschehen an sich reißen und den Verlauf immer klarer bestimmen. Daher hat sie meiner Meinung nach verdient gesiegt. Die Besten der DDR: Torwart Spickenagel, Mittelverteidiger Schoen und der Halblinke Kaiser. Die Besten von Wales: John Charles und Linksaußen Jones.“

Worte der Besinnung fand trotz des schönen Erfolges und bei allem Grund zur Freude unser auch diesmal überzeugender Herbert Schoen, für viele der beste Mann auf dem Platz.

Wir trafen Herbert als letzten in der Kabine: „Nach dem Spiel brauche ich meine Zeit, da kenne ich keine Grenzen. Die Waliser Mannschaft hat mich in der Spielkultur etwas enttäuscht. Aus der Hintermannschaft wurden viele planlose Bälle nach vorn geschlagen, im Vertrauen auf den langen Mel Charles. Auch sein Bruder John vermochte nicht, außer als Kopfball- und Einwurfspezialist, restlos zu überzeugen. Wir sind sehr glücklich und, ohne überheblich zu sein, glaube ich sagen zu können, daß wir auf Grund einer besseren spielerischen Leistung, jawohl, spielerischen Leistung, verdient gewonnen haben. Dieses Spiel wird uns weiteren Auftrieb geben.“

## Referee Latyschew: Schoens Einsatz!

Auch sein 13. Länderspiel hat der sowjetische Schiedsrichter gut und überzeugend hinter sich gebracht. „Die Spieler machten mir keine Schwierigkeiten. Es hat sich jeder um eine korrekte Spielweise bemüht“, sagte der 43jährige Neutralere aus Moskau, der zu Haus als Dozent im Institut für Werkzeugmaschinenbau tätig ist. Lächelnd strich er sich in der Kabine die Haare aus dem Gesicht. Als er unsere Begeisterung über den kaum erwarteten Sieg verspürte, brachte er uns mit dem Satz „Das Spiel hatte befriedigendes Niveau“, wieder auf den Erdboden zurück.

Latyschew würde mit einer 3 plus zensieren. Wörtlich sagte er: „In der ersten Halbzeit hatten die Waliser doch wohl einige Vorteile, in der zweiten Halbzeit spielte eigentlich aber nur noch die deutsche Mannschaft. Die Engländer waren zu langsam und bedächtig in ihren Angriffaktionen. Gut gefielen mir die Faustparaden des DDR-Tormannes, der aufopferungsvolle Einsatz ihres Stoppers und die technische Perfektion ihrer Halbstürmer Schröter und Kaiser. Um aber auf dem internationalen Fußballboden noch weiter aufzurücken, müssen sie schneller spielen.“

Die Zusammenarbeit des sowjetischen Schiedsrichterteams hat mir ausgezeichnet gefallen, dabei spielt es absolut keine Rolle, das zwei angezeigte Abseitsstellungen (es gab insgesamt nur neunmal abseits — sechsmal für DDR) vom Neutralen nicht abgepfiffen worden sind. Vielleicht hätte Latyschew ein wenig lauter pfeifen können, mehr aber ist auch nicht zu kritisieren. . . .

Werner Eberhardt

## DDR-Team: Genauer und wirkungsvoller

### Harro Römer als Statistiker

Auch Zahlen leben, wenn man sie richtig liest und wenn man weiß, was dahintersteckt. Deshalb blättere ich nicht gleich weiter, lieber Leser. Mache dir die Mühe und beschäufige dich mit dem Spiel der Zahlen, die das Spiel unserer siegreichen Jungen so recht unbestechlich widerspiegeln.

Acht Eckstöße (drei) trat die DDR-Elf, sieben (drei) die Elf der Waliser, zwei davon in letzter Minute (In Klammern steht jeweils das Halbzeitergebnis). 4(2) : 10(5) — DDR zuerst benannt — lautete das Verhältnis der Freistöße. Es gab kein grobes Foul, aber unser Gegner bekam doppelt soviel Freistöße zugesprochen wie wir — ein Ausdruck der Überlegenheit der Gäste in puncto vollendeter fairer Härte. Zweimal (eins) hatte die DDR-Auswahl, dreimal (eins) Wales die Hand im Spiel.

Das erwartete klare Übergewicht des Inselgegners gab es in den Kopfstößen: 26 (14) : 45 (27). Die Waliser hatten also schon zur Pause öfter „per Kopf“ eingreifen können als unsere Spieler während der 90 Minuten insgesamt, wobei man noch bedenken muß, daß einen guten Teil unserer Kopfstöße Herbert Schoen auf sein Konto brachte; er hielt in dieser Beziehung voll mit dem Gegner mit.

Anders das Verhältnis in der sonstigen „Kopfarbeit“ der Spieler. Unsere Elf spielte geistvoller, klüger, wirkungsvoller. Das bringt das Abseitsverhältnis 2(0) : 6(3) zum Ausdruck, das zeigt die Anzahl der genauen Torschüsse 11 (3) : 9 (5) bei einem Stand von 9 (4) : 14 (8) Schüssen neben das Tor. Unsere Spieler waren besser im Torschuß und steigerten sich nach der Pause; einmal traf Kaiser den Pfosten, ein anderes Mal Wirth einen Verteidiger auf der Linie. Die Zahl der Abstöße war etwa ausgeglichen: 19 (12) für die DDR, 17 (6) für Wales.

# WM - Qualifikation - 100 000 bei DDR-WALES



Torhüter Spickenagel bei der Faustparade gegen John Charles, der fast einen Kopf höher als Mittelverteidiger Herbert Schoen springt. Im Bild links Medwin. Bringfried Müller eilt zur Sicherung des verlassenen Tores zurück.

Foto: Kronfeld



Erstmals stürmte Lothar Meyer vom ASK Vorwärts Berlin auf der Rechtsaußenposition. Er entledigte sich seiner Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit. Dieser Schnappschuß entstand beim Training vor dem Spiel. Meyer begutachtet hier die Rasenfläche,

Foto: Zentralbild



Geschickt deckt „Wibbel“ Wirth den Ball gegen den ihn angreifenden Läufer Bowen. Auch der Linksaußen zählte zu unseren tatkräftigsten Spielern. Im Hintergrund Medwin, der sich von Bringfried Müller haargenau markiert sieht.

Foto: Kronfeld

## H. F. Oertel: Die Kondition Den Lehrmeistern der Fitneß ebenbürtig!

Englische Fußballprofis sind im allgemeinen auch Musterexemplare in Sachen Kondition – keine Frage, daß wir aus diesem Grund mit besonderer Spannung und Erwartung auf die Männer der berühmten Clubs Arsenal, Tottenham Hotspurs, Swansea Town, Charlton Athletic und Middlesborough blickten.

Nun, nach den 90 Minuten von Leipzig, muß ich sagen, daß wir eigentlich nicht viel schlauer sind. Die Gesamtleistung des Wales-Teams war keine Offenbarung, und auch in konditioneller Hinsicht wurden nicht Weltwunder entdeckt. Natürlich, die perfekte körperliche Durchbildung aller 11 Mann war unverkennbar. In dem immer schnellen Spiel gab es auch von seiten der Leute Jimmy Murphys keine Ausfälle, die konditionellen Ursprung hätten. Angenehm fallen die Windhundschnelligkeit und Zähigkeit der beiden Außenstürmer Jones und Medwin auf. Das war schon etwas! Dafür zeigte Mittelstürmer Mel Charles – allerdings auf einem ihm ungewohnten Posten – eine relative Unbeweglichkeit, die man von einem Spitzenspieler englischer Klasse nicht erwartet hätte. Auch beide Außenläufer brachten schon von der allgemeinen körperlichen Verfassung her keine überragenden Momente in das Match. Mittelläufer John Charles, der sterling-schwere Juventus-Mann, ist dagegen schon optisch ein Modellathlet. Das clevere Spiel des 1,88-Riesen verriet auch in jeder Phase, daß sich hinter der beeindruckenden „Hülle“ auch tatsächlich allerhand verbirgt.

Zusammenfassend möchte ich feststellen: Wales' Spieler zeigten international durchschnittliche Kondition, aber nichts Überragendes.

Allein der Sieg, der mehr als verdient ausfiel, und leicht hätte höher sein können, beweist, daß unsere tapferen DDR-Spieler mindestens gleich gute Kondition besaßen. Ich meine aber, daß unsere konditionelle Verfassung relativ besser zu bewerten ist, weil schon ganz einfach das Durchschnittsalter unseres Teams erheblich höher lag. (Etwa 28 Jahre DDR – 24 Jahre Wales.)

Unsere „Old-Timers“ Karl und Siegfried Wolf stehen dabei an erster Stelle. Was die „Wölfe“ allein rein körperlich brachten, war toll. Alle Achtung! Das gilt auch für unseren Mittelstürmer Willi Tröger, der noch dazu eine dreiwöchige Zwangspause hinter sich hatte!

Sehr erfreulich, daß unsere beiden Außenstürmer, die von „zu Haus“ keine Riesen sind, ein bewundernswertes Pensum durchstanden. Viel Freude machte auch Manfred Kaiser, der nach enormer Spiel- und Arbeitsleistung erst gegen Schluß ein wenig untertauchte. Ich stelle diese Spieler deshalb besonders heraus, weil ihre Arbeit eine gewisse Überraschung darstellt. Unsere Deckung demonstrierte nämlich die gewohnte und erwartete körperliche Stärke.

Insgesamt kann man unserem Team nur ein Lob aussprechen. Gegen die Lehrmeister der „Fitneß“ nicht wie die Schulbuben, sondern wie die Schulinspektoren ausgesehen zu haben, das ist schon großartig.

## Wolfgang Hempel: Die Taktik Sich jeder Situation glänzend angepaßt

Die Anweisungen der beiden verantwortlichen DDR-Trainer Janos Gyarmati und Günther Horst lauteten vor dem Spiel: „Wir wollen und wir können gewinnen, aber nur, wenn wir den Ball flach halten und schnell spielen. Wir müssen nach Möglichkeit Zweikämpfen aus dem Wege gehen und dürfen uns keineswegs nur auf verstärkte Torsicherung beschränken. Unsere Offensivkraft muß über 90 Minuten mit wenigstens fünf Angriffsspielern gewahrt bleiben. Bei gegebener Situation soll aber auch zumindest ein Außenläufer mitstürmen.“

Der Rhythmus des eigenen Spieles muß vor allen Dingen im Augenblick des Ballbesitzes spürbar werden. Die Außenverteidiger gehen nicht mit den sehr beweglichen gegnerischen Flügelstürmern mit. Im DDR-Angriff muß der ständige Positionswechsel zwischen Außen- und Mittelstürmer im Vordergrund stehen. Beide Halbstürmer haben die Aufgabe, aus der Tiefe des Raumes das Spiel zu dirigieren und darüber hinaus bei eigenen Angriffen niemals nachzuhängen.“

Die Ausführung: Nach dem glänzenden Erfolg wäre es leicht, die Feststellung zu treffen, daß die taktischen Anweisungen hundertprozentig erfüllt und noch darüber hinaus durch eigene Initiative der jeweiligen Spieler erweitert wurden. Die DDR-Mannschaft hat in der Tat eine taktische Meisterleistung vollbracht, weil sie, abgesehen von den ersten 10 Minuten, niemals schematisch an einer taktischen Einstellung festhielt, sondern sich den gegebenen Spielsituationen sofort anpaßte, ja, über weite Strecken sogar das Spielgeschehen auch in taktischer Hinsicht eindeutig bestimmte. So war der Erfolg nicht zuletzt ein Sieg der vorzüglichen taktischen Disziplin aller Spieler und darüber hinaus ein Beweis des schnellen Erfassungsvermögens der gesamten Mannschaft.

Die Taktik der Gäste bestand, wie schon im Spiel gegen die CSR in Cardiff, in der Angriffsvorbereitung an den Seitenlinien durch die ständig zurückpendelnden außerordentlich lauffastigen Außenstürmer. Während sie den Ball in der eigenen Hälfte erhielten und mit ihm nach vorn stürmten, bewegten sich auch sofort die Außenläufer der jeweiligen Spielfeldseite in offensive Position. Diese gefährliche Angriffstaktik scheiterte in ihrer Endkonsequenz an der mangelnden Einstellung ihres Mittelstürmers Mel Charles und an der ungenügenden Schußpräzision der sonst glänzenden Flügelstürmer. Ein weiteres spielentscheidendes Manko war die schlechte Deckungstaktik der Waliser. Sie fanden keine Einstellung zu den ständig rochierenden deutschen Stürmern, was sich in ungenügender Mann- und streckenweise auch in fehlender Raumdeckung ausdrückte. Die Abwehrspieler von Wales konnten sich in den gesamten 90 Minuten weder für das eine noch für das andere entscheiden. So waren sie, von taktischer Seite her betrachtet, mehr als nur um dieses eine Tor unterlegen.

## Werner Eberhardt: Die Technik Flachpaß wurde mustergültig vorgeführt

Da hatte man nun erwartet, von den englischen Fußballprofis auch eine Musterlektion in puncto Technik geboten zu bekommen. Gott bewahre, wir sind froh, daß es nicht dazu kam. Aber nach Ablauf der neunzig Minuten feststellen zu können: Die technisch bessere und eindrucksvollere Leistung wurde von unseren tüchtigen Jungen geboten, das ist doch unerwartet. Freilich, würde ich differenzieren, dann kämen die positiven Merkmale in der Kopfballtechnik auf das Pluskonto der Inselmänner, was allerdings bei solchen Riesen wie den Gebrüdern Charles kein Wunder ist. Nein, ich meine vielmehr die exakte, technisch saubere Ausführung dieser Kopfstöße, so wie sie in unserer Mannschaft als konstruktiven oder abschließenden Torkopfstoß eigentlich nur Lothar Meyer ausführen kann.

Sooft aber liebten wir die Gäste gar nicht in die „obere Region“ steigen, denn wir mußten flach spielen und taten das auch ganz mustergültig. Und wenn eine Mannschaft den Ball flach über den Rasen schiebt, dann begeistert sie damit schon die Ästhetiker unserer schönen Sportart. Um so zu spielen, muß man technisch sauber schlagen, hohe Bälle abstoppen, weich aufnehmen, Spanschläge und Seitenpaß, alles flach ausführen können. Wir machten es so! Das stellt wohl der Schlagtechnik all unserer Spieler ein gutes Zeugnis aus.

Und die Technik in der Bewegung? Auch hier lief es gut. Ich würde diesen Satz ebenso schreiben, wenn wir bei gleichen spielerischen Leistungen 1 : 3 verloren hätten. Und ein Mann wie Willi Tröger? Wie geschickt führt er den Ball, wie sauber ist seine Fußhaltung, wie hervorragend meisterten S. Wolf, B. Müller, Buschner plötzlich aufspringende Bälle, spielten Wirth, Kaiser und auch die anderen in Direktkombinationen. Nein, noch ist nicht alles in Ordnung, aber diese Dinge am Sonntag waren ein großer Lichtblick.

Es kam uns entgegen, daß die Gäste aus Wales sehr locker deckten. So klebte nicht immer einer am Fuß, wenn unsere Spieler den Ball annehmen wollten. Diese Sekunde genügte, um noch erkennbare technische Mängel ausgleichen zu lassen. Was wird, wenn wir diese Sekunde Zeit nicht zur Verfügung haben? Dann müssen wir noch direkter abspielen, was allerdings wieder mit mehr Lauffarbeit in den freien Raum verbunden ist. Der Sonntag aber war ein großer Lichtblick! Ich sage es gern noch einmal, weil das Wollen zum Spielen vorhanden war. Nur der kann „spielen“, der die genügende Technik besitzt.

Unsere Gäste? Lauf- und Dribbelkünstler Jones o. k., aber schußschwach, also ungenügende Schußtechnik, wenig gepflegtes Zuspiel durch Wechsel von Kurz- und Langpaß. Doch das sollte uns nicht eine Minute leichtsinnig machen. Gerade wir müssen noch mehr Wert auf die technischen Elemente legen, weil wir manche Unerfahrenheit auf dem internationalen Boden im Zweikampf und anderen Dingen ausgleichen müssen. Wir können es durch eine gediegene technische Leistung. Die war am Sonntag vorhanden.

## Das fachliche Urteil unserer Sportfunktoreporter

# WM-Qualifikation - 100 000 bei DDR-WALES

## Ein unvergeßlicher Freudentag

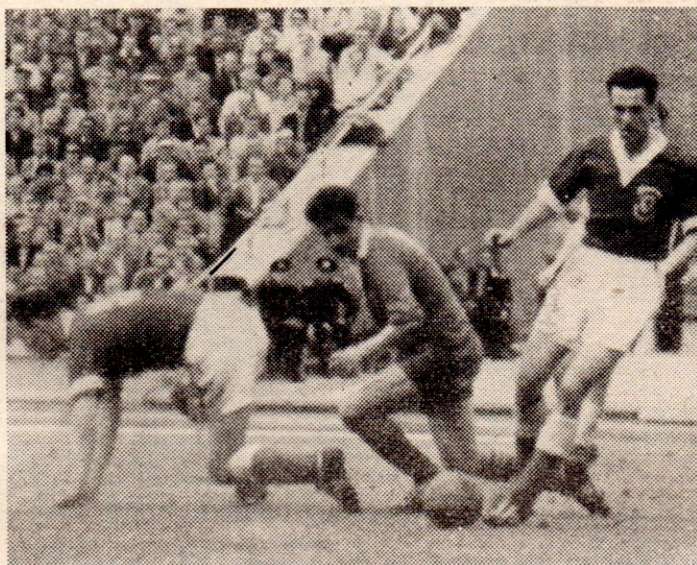
Von Werner Stück

Mein stärkster Eindruck? Er konnte nicht anders sein, als bei allen Hunderttausend im riesigen Rund: es war wunderbar und es ist unvergeßlich, wie sich unsere Jungen in den Vordergrund spielten! Die DDR-Elf wuchs von Minute zu Minute in ihre große Aufgabe hinein. Sie steigerte sich in der ersten Halbzeit am Gegner, und sie verwirrte ihn schließlich so, daß der große Favorit zum Schluß schlecht aussah. Ich bin der Ansicht, daß der DDR-Fußball an diesem Tage und in diesem Spiel die Dankesquittung für die vielen internationalen Spiele unserer Clubs vorgelegt hat. All das schuf die spielerischen Voraussetzungen und hätte doch nicht gereicht, wenn sich nicht eine herrliche Harmonie des Mannschaftsspiels und ein unbändiger Siegeswille dazugesellt hätten.

Gerade das, was unter dem englischen Begriff Teamwork bei uns bekannt geworden ist, die Mannschaftsarbeit, die Kollektivleistung, sie hob uns deutlich vom Gegner ab. Ein Beispiel möge es noch unterstreichen: der Waliser Linksaußen Jones war für mich in der ersten Halbzeit der beste Mann auf dem Felde, und ich habe Buschner um seine schwere Aufgabe nicht beneidet. Und wie meldete der Jenaer später den Swansea-Mann ab!

„Big“ Charles verleugnete nicht eine Sekunde den großen Klassemann. Seine Einwurfe, als er die letzten 10 Minuten den Angriff führte, waren wie Eckstöße. Insgesamt aber enttäuschte mich Wales doch etwas dadurch, daß die englische Mannschaft eben zu wenig mannschaftliche Bindung fand, daß sie auf der linken Deckungsseite oft schlecht aussah und ihr schließlich jener letzte Drang fehlte, der unsere Mannschaft zum Siege führte. Frühzeitig schon beugten sie sich mit fast stoischer Profiruhe ihrem Schicksal.

Die Leistung der DDR-Mannschaft wirkte so ausgeglichen, daß ich eine Rangfolge nicht für angebracht halte. Ich muß aber erwähnen, wie großartig vor allem der blonde Kaiser seine Aufgabe im Mittelfeld gelöst hat, und die Lebendigkeit von Wirth und Tröger bei ihren ständigen Ausbruchversuchen loben. Die letzten Endes auch das Siegstor vorbereiteten. Es war ein unvergeßlicher Tag!



Schwere Arbeit hatte der Waliser Mittelläufer John Charles mit unserem Willi Tröger, der sich von dem großen Namen seines Gegenspielers nicht einschüchtern ließ. Unser Bild zeigt, wie Tröger (Mitte) seinen Gegner „geschafft“ hat, selbst aber zu Fall kommt. Dafür klärt der rechte Läufer Harris. Kronfeld-Foto für die „Fu-Wo“

## Im Direktspiel ertranken die Profis

Von unserem Mitarbeiter Rolf Dietz

Zwei wunderschöne, sensationell überraschende Siege hintereinander sind selbst für einen eingeleiteten Sportjournalisten zuviel. Nach dem kaum noch zu erwartenden Sieg unserer Mannschaft bei der Friedensfahrt folgte wenige Tage darauf dieser herrliche, noch viel unverhoffter gekommene Fußballerfolg über Wales! Hier wie da siegte das Kollektiv — im wahrsten Sinne des Wortes.

Es muß jenen Kenner unseres Fußballs überraschen, wie herausgespielt das 2:1 über Wales war. Das hatte ich nicht erwartet. Vornehmlich in der zweiten Halbzeit kombinierte unsere Elf mit Präzision, Witz, Klugheit und Übersicht. Vielleicht standen die besseren Einzelkämpfer auf des Gegners Seite — ich denke an den vertuefelt gefährlichen Linksaußen Jones, an Tapscott, an Kelsey. Im Direktspiel unserer Gegenangriffe aber ertranken die englischen Profis förmlich, und ich stehe mit meiner Meinung bestimmt nicht allein. Mit zwei bis drei Toren Unterschied wäre die spielerische Überlegenheit im rich-

tigen Verhältnis ausgedrückt worden!

Neben der Erkenntnis, daß überall in der Welt nur Wasser im Fußballtopf kocht, drängt sich diese Perspektive auf: Es wird Frühling im DDR-Fußball. Wir brauchen nicht gleich nach den Sternen greifen zu wollen, aber wie stark, wie solid das Fundament unseres Fußballs ist, zeigte sich nie so deutlich wie am 19. Mai 1957 im Leipziger Zentralstadion. 110 000 Zuschauer waren Augenzeuge, Millionen erlebten diesen Ehrentag am Bildschirm.

Sie sind gewiß wie ich hoffnungsvoll nach Haus gegangen. Nach den vielen großartigen Siegen unserer Clubmannschaften nun dieser international schwerwiegende Erfolg. Die Fußballwelt wird aufhorchen. Wir aber sollten weiterarbeiten, gründlich und konsequent. Und ich behaupte nicht zuviel, wenn ich sage: Wir können noch besser spielen, wenn wir im internationalen Milieu richtig heimisch geworden sind!

die auch in einem eindeutigen Verhältnis durchaus verdient gewesen wäre. Durch diesen Druck wurde die jugoslawische Verteidigung eingeschüchtert. Diese konzentrierte sich zu sehr auf die Defensive, so daß zwischen Deckung und Sturm eine Lücke entstand. Hier operierten mit großem Erfolg Borovicka, Masopust und Pluskal.

Der taktische Plan, der von Anfang richtig eingehalten wurde und zum Erfolg führte, war im großen und ganzen einfach: Während die Deckung die Sturmformation der Gäste nicht zur Entfaltung gelangen lassen sollte, mußte der Sturm die Verteidigung aufreißen und durch unentwegten Druck den Gegner in die Defensive drücken. Daß der Plan gelang, ist nicht nur ein Werk der guten physischen Kondition aller Spieler, sondern in erster Linie auch dem begeistertsten Einsatz aller elf Spieler zu verdanken, die nicht einmal dann wankten, als der Schiedsrichter ein Foul an Borovicka in der 40. Minute (Borovicka wurde im Strafraum umgelegt) nicht ahndete.

## Enorm, wie wir uns wiederaufrichteten

Von Hans Wolfrum

Wenige waren es, die unserer Nationalelf eine Erfolgchance gegen Wales gaben. Ich, liebe „Fu-Wo“-Leser, war einer von den wenigen, die auf ihrem Totoschein eine Eins stehen hatten. Ich glaubte fest an den Außenseiter. Denn wie oft erlebte ich es selbst in meiner aktiven Laufbahn, daß der Favorit geschlagen wurde. Unsere Elf brauchte einen solchen Sieg — er kam zur richtigen Stunde. Die Profis aus Wales wurden tatsächlich 35 Minuten in der zweiten Halbzeit von unseren Jungen getetzt, wurden klarer distanziert, als es das knappe 2:1-Resultat besagt. Enorm, wie sich unsere Mannschaft nach dem Führungstreffer von Mel Charles wiederaufrichtete. Hieran hatte vor allem Moppel Schröter großen Anteil. Schon in der ersten Halbzeit deutete unser Sturm bei einigen Zügen an, was er drin hatte. Da waren aber noch Schwächen bei den „Wölfen“ vorhanden, die den Ball oft zu hoch in den Sturm spielten. Da war bei dem „65 000-Pfund“-Stopper John Charles nichts zu machen.

Die zweiten 45 Minuten spielte unser Kollektiv, jetzt auch die „Wölfe“ blendenden Fußball. Wie sich da Karl Wolf — er war härter als die Engländer — steigerte, Meyer kämpfte wie ein Löwe, und Buschner kaufte dem pfeilschnellen Linksaußen Jones den Schneid ab. Das war schon Klasse. Übrigens war meiner Meinung nach Buschner die große Entdeckung dieses Länderspiels. Noch einer war während der 90 Minuten immer voll da: Manfred Kaiser. Er präsentierte sich in Länderspielform. Ehrlich gesagt, so sahen wir den Blondschopf aus Karl-Marx-Stadt noch nie. Wer eine Mannschaft mit solchen Könnern schlägt, den wird man auch in Zukunft im internationalen Fußball Beachtung schenken müssen. Bei der Waliser Elf war John Charles das Paradeopfer, solange aber nur, wie er in Kondition war. Nach dem Tröger-Siegestor war aber auch er mit seinen Kräften wie auch seine Kameraden zu Ende.

Und das erscheint mir ebenfalls als ein wesentlicher Faktor unseres Erfolges. Die DDR-Mannschaft war eben konditionsstärker, war über die volle Distanz immer schneller am Ball (außer den ersten 15 Minuten). Jedoch auf Grund der zweiten Halbzeit wäre noch ein höherer Sieg gegen Wales verdient gewesen.

In den ersten 15. Minuten konnte eigentlich von jugoslawischen Angriffen nicht gesprochen werden. In der zweiten Minute köpft Moravcik knapp daneben. In den weiteren Minuten stellte Beara sein großes Können unter Beweis und wehrte in allen Situationen ab. In der 15. Minute tändelte Masopust mit dem Ball und daraus wurde die erste gefährliche Situation vor dem CSR-Tor. In der 21. Minute rettete Boskov auf der Torlinie. In der 25. Minute umging Milutinovic die ganze Verteidigung, und Stacho, Novak rettete aber auf der Torlinie. In der 40. Minute die schon geschiederte Fehlentscheidung des Schiedsrichters. 57. Minute: Gajdos wechselte, und Borovicka schoß direkt aus der Luft unter den Balken das einzige Tor. 58. Minute: Pesek knallte den Pfosten an, und von nun an glichen die Gäste das Spiel etwas aus. Die Verteidigung hielt aber stand, und aus dem erschöpften Sturm half Borovicka in der Verteidigung aus und fand noch Kraft zu gefährlichen Angriffen.

## Unser nächster Gegner der Gruppe IV in Schwung:

# Beara verhinderte einige „Todsichere“

CSR gewinnt in Bratislava gegen Jugoslawien 1:0

CSR: Stacho; Hertl, Hledik, Novak; Pluskal, Masopust; Gajdos, Moravcik, Borovicka, Molnar, Pesek.

Jugoslawien: Beara; Spajic, Krstic, Crnkovic; Santek (ab 46. Mit). Boskov; Liposinovic, Milutinovic, Vukas, Kostic (ab 46. Veselinovic), Zebec.

Schiedsrichter: Diamantopolus (Griechenland); Zuschauer: 50 000; Tor: Borovicka (57.).

Es war ein gewisses Risiko, eine Woche vor dem wichtigen Rückspiel gegen Wales auf einen Gegner zu treffen, welcher unlängst Italien 6:1 deklassierte. Trotz der Niederlage enttäuschten die Gäste nicht. Nur stießen sie hier auf eine stahlharte Deckung, die den Schützen Milutinovic und Vukas keine Chancen ließ. Man erwartete im großen und ganzen

eine gute Leistung der Hintermannschaft — und man wurde auch nicht enttäuscht. Ganz groß spielte der Mannschaftskapitän Novak. Er hatte in seinen Partnern die besten Stützen, während Stacho hinter der vorzüglichen Verteidigung einen aufmerksamen und schnellen Torhüter abgab.

Angenehm überraschte die Sturmformation, die nicht nur den Gegner von Anfang an bis zur Schlußperiode, da sie denn doch den Anstrengungen der Sturm- und Drangperiode unterlag, unter Druck setzte, sondern auch gut und freudig schoß. Nur eine große Leistung von Beara, die an seine Leistung als der beste Torhüter der Weltmeisterschaft in der Schweiz 1954 erinnerte, und dreimal Latte und Pfosten retteten die Gäste vor einer Niederlage,

# DDR-Oberliga

## M-Angriff lief sich bei massierter Deckung der Kumpel zu früh tot

### Jochen Müller beherrschte das Mittelfeld

SC Turbine Erfurt—SC Aktivist Brieske-Senftenberg 1:1 (1:1)

SC Turbine (blau): Jahn; Hoffmeyer, Skaba, Franke; Löffler, Müller; Dittrich, Rosbigalle, Vollrath I, Wehner, Vollrath II (ab 71. Meinel). Trainer: Rüger.

SC Aktivist (schwarz-gelb): Jünemann; Krüger, Ratsch, John; Gentsch, Lehmann; Redlich (ab 62. Pietrzak), Lemancyk, Marquardt, Franke, Weist, Trainer: Schober.

Schiedsrichter: Bergmann (Hildburghausen); Zuschauer: 25.000. Torfolge: 1:0 Vollrath II (26.), 1:1 Franke (35.).

Es war wie in vergangenen Erfurter Fußballtagen, als die heimische Mannschaft immer aufs neue die Hand nach dem Meistertitel ausstreckte. Die gutklassige Leistung der Gastgeber in den ersten 15 Minuten deutete dies an, der rodelnde, manchmal schier überschäumende Hexenkessel der 25.000 unterstrich es. Es herrschte Großkampfstimmung vom ersten Moment an, Großkampfstimmung, der sich kaum einer im weiten Stadionrund entziehen konnte. Auch Schiedsrichter Werner Bergmann aus Hildburghausen nicht, der dann in der zweiten Halbzeit, als sich der Kampf Mann gegen Mann zuspitzte, die Übersicht etwas verlor. Leicht wurde es ihm aber auch von den Aktiven nicht gemacht, die mit einer Begeisterung, später auch mit einer großen Rücksichtslosigkeit gegeneinander voringen. Kein Wunder, daß die Briesker, die von vornherein neben der körperlichen Überlegenheit auch die härtere, nüchternere Spielweise mitbrachten, sich den Löwenanteil der Freistoße an groß holten.

Dabei fing das Spiel ausgezeichnet an. Die Erfurter beherrschten mit ihrer M-Sturmformation ganz klar die Szene. Jochen Müller wurde sofort zum großen Initiator im Mittelfeld. Der hängende Rosbigalle unterstützte ihn tatkräftig, Löffler dagegen schaltete schon vom ersten Moment Horst Franke völlig aus. Erst in der 35. Minute gelang dem Briesker Halbblinker etwas, allerdings war das auch gleich nach wunderschöner Vorbereitung von Redlich ein einrücksvoller Treffer. Vorher aber hatte Vollrath II einen Jünemann-Fehler kaltblütig ausgenutzt und die Erfurter mit 1:0 in Führung gebracht.

Zu diesem Zeitpunkt glaubte keiner an ein Briesker Unentschieden. Als Wehner dann in der 33. Minute zum 2:0 vollendete, glaubten die Zuschauer im weiten Rund, es sei gelaufen, doch Schiedsrichter Bergmanns Pfiff war vorher gekommen. Von diesem Moment an nahmen die Zuschauer stürmisch Stellung gegen den Unparteiischen. Trotzdem beherrschten die Erfurter auch in der zweiten Spelthälfte klar das Feld. Der Briesker Angriff war nicht in der Lage, die Erfurter Deckung zu beunruhigen. Skaba hielt Marquardt souverän, und auch seine anderen Kameraden ließen den Gelb-Schwarzen kaum einen Stich. Sie sahen nicht gut aus in diesem Zeitraum, die Briesker massierten ihre Deckung, steigerten die Härte und sicherten sich dadurch das wertvolle 1:1.

Wesentlich war, daß sich die Gäste im zweiten Spielabschnitt ausgezeichnet auf die M-Formation eingestellt hatten. Eine Abänderung im Angriffssystem der Turbine-Mannschaft — natürlich leichter gesagt und geschrieben als in die Praxis umgesetzt —

hätte vielleicht eine Änderung bringen können, doch so kamen die hängenden Außen der Erfurter nicht immer zum Zuge, und Rosbigalle, der in der ersten Spielhälfte so ausgezeichnet arbeitete, wurde platter.

Bei den Brieskern rackerte sich zwar der Rechtsläufer Gentsch sehr ab, um noch einmal Fluß in das Angriffsgetriebe zu bringen, doch er blieb ohne Unterstützung. Lemancyks Fummeleien reichten nicht aus, und Franke, oftmals An-

griffsspitze spielend, war bei Löffler, zeitweise auch bei Hoffmeyer, in guten Händen.

Bedauerlich, daß nach Spielende Radaubröder es wieder einmal nicht unterlassen konnten, den Mannschaften, von denen sich die Erfurter Mannschaft beim Abgang vorbildlich verhielt, Szenen zu machen. Wir müssen alle dafür sorgen, auch wenn man vielleicht einmal das Gefühl hat, die eigene Mannschaft benachteiligt zu sehen, daß Ruhe und Ordnung oberstes Gebot ist! Horst Szulakowski



Da hatte Torwart Jünemann einen Moment nicht aufgepaßt, und schon war der „kleine“ Vollrath heran und schoß entschlossen zum 1:0 für die Erfurter in die Maschen. (Eine Szene aus dem Punktspiel des Mittwochs SC Turbine gegen SC Aktivist.) Foto: Seyfarth

## Meisterliche Reh-Paraden – Eigensinniger Kircher

### Lok Stendal—VfL Wolfsburg 1:1 (1:0) — Weißenfels fehlte sehr

Lok (schwarz-rot): Reh; Werner, Bartnicki, Gradetzke; Brüggemann, Neubauer; Karlsch, Feindt (ab 43. Sengespek, ab 70. Lahutta), Weißkopf, Strohmeyer, Liebrecht. Trainer: Gläser.

VfL (grün-grün): Bräutigam; Kempgen, Lüthe (ab 70. Fuhlrott); Hochbauer, Litzenberg, Spors; Tietz, Fuhlrott (ab 70. Heider), Kircher, Giesemann, Karstens. Trainer: Lachner.

Schiedsrichter: Heinrich (Berlin); Zuschauer: 1500; Torfolge: 1:0 Strohmeyer (31.), 1:1 Kircher (82.).

Anhaltender Gewitterregen störte das Hauptereignis des in Stendal stattfindenden Kreis-Turn- und Sportfestes. Unter dem nassen Rasen litt selbstverständlich auch das gesamte Spielgeschehen, beiden Mannschaften unterliefen viele Schnitzer.

Bei den Stendalern fehlten Köhler und Weißenfels. Trainer Gläser hatte also erneut eine Fohlen-Elf aufgeboden, in der dieses Mal Weißkopf als Mittelstürmer fungierte und halbrechts der Nachwuchsmann Feindt eingesetzt wurde.

Die Gäste aus der norddeutschen Oberliga hatten ihre komplette Mannschaft zur Stelle, ohne aber ihrerseits den richtigen Angriffsschwung bieten zu können. Zwar zeigte jeder Spieler solides Können, aber zuviel wurde dabei auf eigene Faust versucht. Wenn auch Kircher seine Hauptaufgabe als Mittelstürmer darin sah, ständig durchzubrechen und auf das Gehäuse von Reh zu schießen, so wäre doch

mehrmals der Paß zum freien Nebenspieler zweckdienlicher gewesen. Die ständig treibende Kraft war der rechte Läufer Spors. Von Beginn an offensiv eingestellt, fütterte er zunächst mit weiten Vorlagen seine Stürmerreihe. Ein Direktschuß vom Halbblinker Giesemann, der dieses Mal den sonstigen Regisseur Fuhlrott übertraf, brachte aber genauso wenig ein wie der postwendende Scharfschuß von Feindt.

Dann kam es aber doch zum Führungsstor der Stendaler. Schneller als sonst hatte sich Karlsch auf Rechtsaußenposition kraftvoll bis zur Grundlinie durchgesetzt, gab das Leder maßgerecht zum nachspurtenden Strohmeyer, und unhaltbar zischte dessen Flachschuß in die Maschen.

Lange Zeit schien es bei diesem Stand zu bleiben. Doch als sich die Stendaler mit Wiederbeginn die Regie fast vollständig nehmen ließen, kündigte sich der Ausgleich bereits an. Mehrfach vergab aber Kircher eigensinnig, oder Reh wuchs über sich hinaus und meisterte wiederholt mit wichtigen Paraden. Der gerade vorgenommene Tausch Gradetzke/Weißkopf endete mit einem groben Schnitzer von Weißkopf. Kempgen, der jetzt auf Rechtsaußen stürmte, erhielt unerwartet und völlig frei das Leder. Er lockte Reh aus dem Gehäuse und gab prompt zu Kircher, der mühelos einschob.

Das in allem gerechte Ergebnis darf aber nicht über einige

### Nachholspiele im Pokal

#### Tolle Resultate!

Am Mittwoch holten einige Gemeinschaften ihre Spiele im FDGB-Pokal nach. Wer die Ergebnisse liest, wird seinen Augen kaum trauen: Alle Oberligateams mußten den Pokal-K.O. über sich ergehen lassen! Und das, nachdem wir schon in der vorigen Ausgabe sehr kritische Worte über einige Ergebnisse fallenließen. Um so mehr werden sich natürlich jene Mannschaften freuen, die ihre Sache bisher ernst nahmen. Für sie wird der Weg ins Finale wesentlich leichter gemacht. So zum Beispiel auch für den SC Dynamo, der — ohne Schröter und Schoen — ganz sicher das in seiner Bezirksklassenstaffel mit 20:0 Punkte führende Vorwärts Potsdam abservierte. Am nächsten Mittwoch finden nun noch einige Nachholspiele statt, und dann startet am 30. Mai, wie schon mitgeteilt, die zweite Hauptrunde.

SG Dynamo Dresden—BSG Motor Zwickau 3:1 (2:0), BSG Turbine Bewag—BSG Stahl StalinStadt 2:1 n. V., BSG Chemie Leuna—SC Rotation Leipzig 3:0, SG Vorwärts Potsdam—SC Dynamo Berlin 1:6, BSG Chemie Bitterfeld—SC Chemie Halle-Leuna 2:1 n. V., SG Vorwärts Leipzig—SC Motor Karl-Marx-Stadt 1:0 (1:0), Empor Anklam—ASK Vorwärts Berlin 22. 5. 57, Chemie Apolda—SC Wismut Karl-Marx-Stadt 22. 5. 57, BSG Aufbau Meißen—SC Akt. Brieske-Senftenberg 22. 5. 57. Wiederholungsspiel Empor Wurzen gegen Aktivist Amsdorf 0:3.

Schwächen der Stendaler hinwegtäuschen, die diesmal vor allem im Sturm auftraten. Der Regisseur fehlte. Hermann Schwieger

### Überlegen, doch wirkungslos

Hannover 96—Einheit Dresden 2:1 (2:1)

Hannover: Stiller; Heiner (Jahns), Korff; Müller (Heiner, später Beinert), Elzner, Kühn; Wietzorek (Greesens), Böttner (Schott), Tkotz, Schott (Zielinski), Kellermann.

Dresden: Großstück; Albig, Nicklich, Reinicke; Jochmann, Losert; Hansen (Matthes), Vogel (Fischer), Arit, Pfeiffer (Müller), Peterson. Torfolge: 1:0 Tkotz (20.), 1:1 Losert (38.), 2:1 Schott (43.). Zuschauer: 2500; Schiedsrichter: Peschke (Hannover).

Zwölf Tage vor der Fahrt nach Mexiko trafen die 96er auf unsere Elf vom SC Einheit Dresden. Insgesamt setzten sie 15 Spieler ein, wobei bemerkenswert war, daß der frühere Torwart von Eintracht Osnabrück, Stiller, durch tollkühne Paraden glänzte.

Einheit spielte sehr nett, aber wirkungslos, denn sie war in der zweiten Halbzeit erheblich überlegen. Doch das Angriffsschablonenspiel rannte sich immer wieder fest. Am besten: Torwart Großstück und die Verteidiger Albig und Nicklich. Der von Losert erzielte Treffer war ein befallig aufgenommenen Meisterschuß.



# Völlig aus dem Konzept, als Keller ins eigene Tor schoß

An Zapf wieder alles gescheitert / Club zielstrebig

Empor Wurzen—SC Empor Rostock  
0 : 3 (0 : 1)

Empor W. (blau): Reinicke; Sommerkorn, Klamt, Keller; Weiß, Walter I.; Keil I., Joiko (ab 65. Hering), Keil II, Müller, Kirchner, Trainer: Hinneburg.

SC Empor (weiß): Schröpler; Schmidt, Zapf, Singer; Pöschel, Minuth; Lembke, Schneider, A. Bialas, Zedel, Speth. Trainer: Krügel.

Schiedsrichter: Becker (Halberstadt, Zuschauer: 5000. Torfolge: 0 : 1 Keller (12., Selbsttor), 0 : 2 Zedel (52.), 0 : 3 Bialas (85.). Reserven: 1 : 2.

Den mit Spannung erwarteten Kampf der beiden führenden Empor-Mannschaften entschieden die Gäste, treffermäßig gesehen, überraschend klar für sich. Zweifellos war auch der Sieg verdient, dem Gesamtspielverlauf nach aber doch zu eindeutig. Die Gastgeber hatten zumindest die gleiche Zahl an aussichtsreichen Torgelegenheiten, seinen Stürmern fehlte aber die Kaltblütigkeit zum Ausnutzen, so wie sie die Gäste aufzubringen verstanden. Ohne den Erfolg der Club-Elf zu schmälern, muß aber doch festgestellt werden, daß den diesmal über eine Durchschnittsleistung nicht hinauskommenen Wurzenern das Glück fehlte, das den tüchtigen Gästen mit zur Seite stand.

Schon in der 12. Minute bahnte sich der Spielausgang an, als Keller bei einer an sich harmlosen Situation den Ball auf das Tor zurückspielte. An dem zur Ballaufnahme herbeieilenden Torwart Reinicke vorbei schlug das Leder zum billigen Führungstreffer für die Rostocker im Wurzen Tor ein. Begannen die Platzherren im Gegensatz zu den gleich konzentriert aufspielenden Gästen schon sichtlich nervös, so brachte sie dieses Mißgeschick für längere Zeit noch mehr aus dem Konzept. Bis zur 30. Minute dauerte es, ehe sich die Einheimischen von diesem Schock wieder erholten, und während dieser Zeit mußte die durch Keil I verstärkte Abwehr schwere Arbeit verrichten, um gegen die zielstrebig aufspielenden Gäste weitere Verlusttreffer zu vermeiden.

Das ausgezeichnet und ermüdet kämpfende Läuferpaar Minuth-Pöschel wurde im Mittelfeld tonangebend und setzte die spritzigen Stürmer geschickt mit brauchbaren Vorlagen ein. Hier war es vor allem der starke linke Flügel, Speth und Zedel, im Verein mit Mittelstürmer Bialas, die Wurzens Deckung alles abverlangten. Hätten Sommerkorn, Klamt und Keller nicht die Nerven behalten, dann konnte bereits während dieses Zeitabschnittes das Spiel für Rostock gelaufen sein.

Gegen die von dem souveränen Stopper Zapf ausgezeichnet dirigierte Gäste-Hintermannschaft hatte Wurzens Sturm zunächst nichts auszurichten, zumal Joiko von seiner Verletzung noch nicht ausgeheilt war und dann später auch noch ganz abtreten mußte. In der letzten Viertelstunde vor der Pause kamen dann aber auch die Platzherren

besser zum Zuge, und nunmehr sah es mehrmals gefährlich im Rostocker Strafraum aus. So konnte Zapf für seinen schon geschlagenen Torwart bei einem Kopfball Joikos gerade noch auf der Torlinie retten, und Glück hatten die Gäste, daß der nicht immer überzeugende Schiedsrichter Becker ein Foul von Bialas an Keil II übersah, als dieser im Strafraum in aussichtsreicher Position zum Torschuß ansetzen wollte.

Nach Wiederbeginn spielten zunächst die Gastgeber druckvoller, und ihre Bemühungen um den Anschluß wären um ein Haar erfolgreich gewesen. Nur um Zentimeter strich ein Schuß von Keil I über die Querlatte. Die alles in allem reifere und systemvollere Spielweise der Rostocker schuf dann aber doch die Voraussetzungen für den vom Ex-Wurzenler Zedel entschlossen herausgeschossenem zweiten Treffer, dem Bialas kurz vor

## Büchners Volleyschuß die Krönung

Zündender Funke fehlte lange / Heinze überall

Chemie Agfa Wolfen—Stahl  
Stalinstadt 2 : 1 (0 : 0)

Chemie (weiß-grün): Marcziniak; Nohl, Büchner I, Thärichen; Merkel, Riediger; Stanzick, Köhring, Erdmann, Wawrzyniak, Büchner II. Trainer: Melzer.

Stahl (rot-blau): Händler; Schwerdtner, Schulz I, Junge; Heinze, Pätzold (ab 78. Jäger); Rische, Müller, Nosahl, Schulz II, Eiermann. Trainer: Heinze.

Schiedsrichter: Wutzig (Wurzen); Zuschauer: 2000; Torfolge: 0 : 1 Nosahl (50.), 1 : 1 Büchner II (73.), 2 : 1 Büchner II (86.). Reserven: 8 : 0.

Als in der 50. Minute der kleine Heinze einen Freistoß schoß, und Nosahl mit der Stirn den Ball so abfälschte, daß für Torhüter Marcziniak keine Chance mehr bestand, sah man sich beim Gastgeber sorgenvoll an. Nicht, daß dieses Tor spielentscheidend war, jedoch war es die Chemie-Elf, die sich bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht in die gewohnte Form gefunden hatte, zurück. Zwar wurde der Gegner, der sich kampfkraftiger als erwartet entwickelte, beherrscht, jedoch der zündende Funke, wie z. B. beim letzten Spiel gegen Glauchau, wollte nicht überspringen.

Immer wieder gelang es den sich mit aller Kraft einsetzenden Gästen aus der Umklammerung zu befreien und ebenfalls gefährliche Angriffe vorzutragen. Hierbei fiel besonders Heinze auf, der sich als geistiger Lenker der Stahl-Elf entpuppte und immer dort zu finden war, wo die Situation am aussichtsreichsten erschien. Büchner I und seine Nebenspieler ließen jedoch keine Treffer mehr zu, sondern steigerten ihr Spiel — angeregt durch den Verlusttreffer.

Nach turbulenter Szene vor dem Tor der Stahlwerker überlistete Büchner II den sonst ausgezeichnet

# I. DDR-Liga

## Dessauer Jungs gegen Motor Mitte wie ausgewechselt / Tabellenführer Wurzen mit Minuspunkten schon schwer belastet

Schluß mit Kopfstoß einen weiteren folgen ließ, nachdem er vorher zwei faustdicke Gelegenheiten vergeben hatte.

Nach dem Neueintritt von Hering bäumten sich die Platzherren zwar noch einmal gegen die Niederlage mächtig auf, und mehrmals winkten auch Torerfolge. Die Aktionen waren jedoch zu durchsichtig, um den routinierten Zapf, den leider oft recht harten Schmidt und den immer wieder ein Bein dazwischenhaltenden Minuth aus den Angeln zu heben. Alfred Saupe



haltenden Torhüter Händler und erzielte durch wuchtigen Schrägschuß den Ausgleich. Die Krone des Spiels, die alle vorher festgestellten Mängel vergessen ließ, war dann der zweite Treffer, Erdmann spurtete an der rechten Außenlinie durch, paßte nach innen über den mit nach vorn gestoßenen Riediger, und von dem Innenstürmer wanderte der Ball wiederum zu Büchner II, der ohne zu zögern volley einschob. Walter Fleischer

Frommelt auf dem Vormarsch

Werden die Meeraner Außen, Peter Frommelt und „Gak“ Lichtenstein, dem SC Dynamo am Mittwoch ebensoviel Sorgen bereiten wie sie es am vorletzten Sonntag Motor Mitte Magdeburg taten? Zumindest werden die Berliner einen schweren Gang gegen die offenbar erwachte Fortschritt-Mannschaft anzutreten haben. Foto: Winkler



Noch im Hinfallen kann Verteidiger Theile dem Angreifer Czaja den Ball wegspezeln. Bei den beiden Toren, die zur ersten Heimniederlage der Magdeburger führten, gab es allerdings nichts mehr zu retten. Die Chance, die Tabelle anzuführen, war vorbei. Foto: Käpermann

### 1. Liga: Dynamo in günstiger Ausgangsstellung

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele							
							g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.			
1. Empor Wurzen	8	5	1	2	14	7	11	5	3	1	6	2	2	1	5	3	
2. SC Dynamo Berlin	6	4	2	—	16	5	10	2	2	—	4	0	2	2	—	6	2
3. SC Empor Rostock	8	3	4	1	8	3	10	6	2	1	5	1	1	3	1	5	5
4. Motor Mitte Magdeb.	8	4	2	2	9	7	10	6	1	2	4	4	3	—	1	6	2
5. SC Wissensch. Halle	7	3	3	1	13	7	9	5	2	1	5	1	1	2	1	4	4
6. Chemie Wolfen	8	3	3	2	13	7	9	7	3	—	2	6	4	—	3	3	3
7. Fortschritt Meerane	6	2	4	—	7	5	8	4	1	2	4	2	1	2	—	4	2
8. Lok Weimar	8	3	2	3	9	5	8	8	3	1	7	3	—	1	2	1	5
9. Stahl Stalinstadt	8	3	1	4	11	10	7	9	2	1	5	3	1	—	3	2	6
10. Motor Dessau	8	2	3	3	7	19	7	9	2	3	—	7	3	—	3	0	6
11. Chemie Zeitz	7	1	3	3	10	12	5	9	1	1	3	3	—	2	2	2	6
12. Chemie Glauchau	8	2	1	5	11	21	5	11	2	1	1	5	3	—	4	0	8
13. Wismut Gera	6	1	1	4	5	8	3	9	—	1	2	1	5	1	—	2	2
14. Motor Altenburg	8	—	2	6	6	23	2	14	—	2	2	2	6	—	4	0	8

Am kommenden Sonnabend spielen: Chemie Glauchau—SC Dynamo Berlin, Chemie Wolfen—Wismut Gera, SC Empor Rostock—Lok Weimar, Chemie Zeitz—Motor Mitte Magdeburg, Stahl Stalinstadt—Empor Wurzen West, SC Wissenschaft Halle—Fortschritt Meerane, Motor Altenburg gegen Motor Dessau. Am Mittwoch, dem 22. Mai, spielen: Fortschritt Meerane—SC Dynamo Berlin.

# „Spitze“ Ilsch stach dreimal zu

## Als Dessau über die Flügel kam und Siart sein Herz fand, brach der Bann

Motor Dessau—Motor Mitte Magdeburg 3:2 (0:0)

Motor D. (weiß-blau): Bobbe; Eschke, Kossak, Böhme; Hoffmann, Wilke; Siart, Stiller, Kersten, Wangemann (ab 65. Helbig), Ilsch. Trainer: Joerk.

Motor Mitte (rot-weiß): Michalak; Theile, Koch, Gifhorn (ab 60. Niewand); Gravert, Marzahl; Stöcker, Röpke, Spindler, Hirschmann, Hilbert. Trainer: Manthey.

Schiedsrichter: Heinrich (Berlin); Zuschauer: 5000; Torfolge: 1:0 Ilsch (52.), 2:0 Ilsch (56.), 2:1 Spindler (62., Freistoß), 2:2 Hirschmann (74.), 3:2 Ilsch (86.). Reserven: 1:4.

Schon die Torfolge zeigt an, welche Dramatik, welche Spannung in diesem wirklich gutes Liga-Niveau demonstrierenden Spiel drin war. Lange bange Minuten haderte Motor Dessau und sein Anhang mit der launischen Dame Fortuna, um dann beim Schlußpfiff des ausgezeichneten Unparteiischen Heinrich (Berlin) jubelnd die Arme hochzureißen. Ein Feiern begann wie nach einer gelungenen Premiere oder einer gewonnenen Meisterschaft.

Die ersten 45 Minuten verliefen zwar ohne Volltreffer, waren aber schon das Eintrittsgeld wert. Da zeigten Hirschmann und Stöcker technische Kabinettstückchen, jagten, zauberten. Da operierte Spind-

ler aus hinteren Regionen mit langen Pässen in die Tiefe. Allzuviel Wirkung erzielten sie aber bei der im Gegensatz zum letzten Sonntag vorerst sehr sattelfesten Dessauer Abwehr nicht. Diese Trümpele allein konnten nicht stechen, weil einmal Linksaußen Hilbert von Eschke und seine Antipode Stöcker von Böhme mehr und mehr zur Bedeutungslosigkeit verurteilt waren. Trotz mancher guter Möglichkeiten, Böhme 17., Ilsch 18., Wangemann 19. Minute, überstanden die Gäste mit Glück und Geschick die heikelsten Situationen. Sie revanchierten sich prompt: 20. Röpke mit einem Postenschuß, und in der 26. Minute hatte der junge Dessauer Nachwuchs-Tormann Bobbe seine größte Szene, als er einen Gewaltschuß aus zehn Metern tötete. Rasch wechselten die Szenen. Ilsch schoß an den Pfosten — eine tolle Chance, als Michalak das Leder verlor — aber Tore wollten nicht fallen.

Als dann Motor Dessau über die Flügel kam, Siart sein Herz fand, Gifhorn und anderen manches Rätsel aufgab, auf der linken Seite Wangemann oder Kersten die Außenposition besetzten und immer wieder den Spitze bildenden Ilsch einsetzten, sah die Abwehr der Gäste mehr als einmal nicht mehr gut aus. Da schickte Stiller, der mit Wilke zusammen große Aufbauarbeit leistete, immer wieder die

Flügel. Man fand zu modernem Spiel und war mit zwei, drei Zügen am Strafraum des Gegners.

Alle drei Tore typisch für diese Anlage. Da paßte Wangemann von linksaußen zu Kersten, der in den Raum antrat, Ilsch den Ball übergab; Schuß, Tor. Eine Energieleistung von Siart, der sich robust und schnellfüßig durchbiß, kam dazu, sein Paß kam über Stiller zu Kanonier Ilsch, der gnadenlos vollstreckte. Nach dem 2:0 noch ein 2:2. Das kam auf das Konto der Abwehr — 15 Minuten lang war sie nicht im Bilde. Daß es aber dennoch ein 3:2-Sieg wurde, das hat Grund genug zur Freude, das hat Gewicht. Siegfried Hoffmann

## Durch Görings Raffinesse

Lok Weimar—Chemie Glauchau 2:0 (1:0)

Lok (schwarz-rot): Schuster; Lieberwirth, Schäler, Zörner; Langbein, Becker; Jackel, Thöne, Göring, Sonneckalb, Mönnekes. Trainer: Diemel.

Chemie (grün-grün): Krause; Schädlich, Otto, Nagel; Richter, Petzold II; Schattauer, Schwager, Beyer, Schneider (ab 75. Hunker), Bauer. Trainer: Thierfelder.

Schiedsrichter: Kurtz (Lauchhammer); Zuschauer: 4000; Tore: 1:0 Mönnekes (26.), 2:0 Sonneckalb (70.); Reserven: 3:1.

Zwei überraschende Fakten zeichneten sich ab. Erstens: Die Lok-Elf konnte an ihre großartige Form beim 6:0 gegen Dessau nicht anknüpfen. Das mit Abstand Beste des Treffens, die beiden glückbringenden Treffer, bei denen Görings Raffinesse und Mönnekes geschicktes Platzwechseln die entscheidenden Voraussetzungen schufen. Zweitens: Chemie Glauchau spielte nicht, wie viele erwarteten, defensiv, sondern 90 Minuten offensiv. Sie waren mit schnellem Angriffsspiel besonders über beide Flügel ohne jedes „Klein-Klein“, wie es Lok oft übertrieb, stets gefährlich.

So standen sich zwei Mannschaften mit verschiedenen taktischen Mitteln gegenüber. Bei Lok wanderte das Leder meist über viele Stationen. Leider aber nicht mit Präzision und genügend Schwung. Bei Glauchau gab es kein langes Ballhalten; mit raumgreifenden Aktionen entwickelten sie ihre Angriffe. Sie wirkten einfach, aber zweckvoll. Am gefährlichsten die beiden Außen Schattauer und Bauer, die ihre Stärke in der Schnelligkeit besaßen.

Bester Mannschaftsteil war aber dennoch die Abwehr. An erster Stelle ist Torwart Krause zu nennen, der in der zweiten Halbzeit mehrfach gefährliche Schüsse meisterte. Linksverteidiger Nagel ließ dem kleinen Lok-Außen Jackel, besonders in der ersten Halbzeit, wenig Entfaltungsmöglichkeiten. Da auch Thöne durch Verletzung im Gesicht bei einem unglücklichen Zusammenprall gehandicapt war und sehr verhalten wirkte, kam der Lok-Sturm nicht zur vollen Entfaltung. Willi Henkel

Trainer Hinneburg:

## „Unterschätzen keinen Gegner“

Am Vorabend des Spiels gegen den SC Empor Rostock fragten wir Wurzels Trainer: „Wie kommt es, daß Empor Wurzeln zur Tabellen Spitze vorstoßen konnte und so stabil in der Leistung ist?“ „Aber natürlich kann ich eine Antwort auf diese Frage geben“, meint Trainer Walter Hinneburg. „Und nehmen Sie gleich zur Kenntnis, daß meine Jungen und ich selbst angenehm überrascht über unseren derzeitigen guten Tabellenplatz sind. Mit Rücksicht auf die Verjüngung und die Neuformierung der Mannschaft haben wir die Erwartungen für das Abschneiden in der Punkttrunde nicht zu hoch gestellt. Die Vorbereitungen zu unserem gesteckten Ziel, nämlich einen guten Mittelplatz zu erreichen, hat allerdings das gesamte Kollektiv sehr ernst genommen. Der von allen aufgebraute Trainingsfleiß und eine gute Kameradschaft ließen uns zu den bisherigen Erfolgen kommen, die uns wahrlich nicht geschenkt worden sind.“

Im übrigen sind wir uns vollkommen darüber im klaren, daß uns, wie auch der jetzige Tabellenstand ausweist, die schweren Brocken erst noch bevorstehen.

Wir haben zwar noch nicht wieder den Leistungsstand unserer seinerzeit jahrelang eingespielten Elf wie beispielsweise vor drei Jahren erreicht, aber gerade diese Tatsache wird uns verpflichten, durch eisernes Training die Gesamtleistung entscheidend zu steigern. Die gute Mischung von älteren und routinierteren Spielern mit veranlagten eigenen Nachwuchskräften ist eine gute Ausgangsbasis für unser gemeinsames Vorhaben.

Zur Zeit ist die Abwehr stärkster Mannschaftsteil, und sie hat großen Anteil an den bisherigen Erfolgen. Obwohl mehrere Wochen auf den operierten Verteidiger Kupzok verzichtet werden muß, hat die engere Abwehr nicht nach der notwendigen Umbesetzung bisher noch nicht enttäuscht.

Daß wir selbstverständlich auch mit einer Selbsterneuerung und nur auf Erfolg abgestellten Taktik zu Werke gingen, sei es wenn es zu Lasten der Schönheit des Spiels war, brauche ich wohl nicht mehr zu erläutern. „Vielleicht war auch“, meint Walter Hinneburg abschließend, „für unseren spielerischen Erfolg nicht ohne Einfluß, daß wir wahrscheinlich von Anfang an doch nicht so stark eingeschätzt wurden und uns das Überraschungsmoment mit zu Hilfe kam, vielleicht auch, daß wir keinen Partner unterschätzen und uns auf jedes Spiel so vorbereiten, als ob es jedesmal gegen den stärksten Staffelsieg-Mitbewerber geht.“ Alfred Saube

## „Schlußlicht“ zeigte die Zähne

### Erst spät lief es bei den Studenten

SC Wissenschaft Halle—Motor Altenburg 4:1 (1:1)

Wissenschaft (grün-weiß): Meinel (ab 58. Lonzeck); Ebert, Lehmann, Herz (ab 79. Wendt); Schwerdtfeger, Kleine; Böckelmann, Hoffmann, May, Welzel, Schmittinger; Trainer: Kunze.

Motor (schwarz-gelb): Hedtke; Grobmann, Sittner, Krug; Thiere, Nikodemus; Schellenberg (ab 62. Tröltzsch ID), Körner, Hoffmann, Lange, Seifarth. Trainer: Walseck.

Schiedsrichter: Drösemeyer (Halberstadt); Zuschauer: 3000. Torfolge: 1:0 Böckelmann (16.), 1:1 Körner (26.), 2:1 Hoffmann (59.), 3:1 Schmittinger (75.), 4:1 May (82.). Reserven: 3:1.

Wer dieses Ergebnis nur im Zahlen Spiegel betrachtet, legt es als den eindeutigen Sieg des haushohen Favoriten über das Schlußlicht schnell zu den Akten. Und genauso war es eben — nicht! Bis weit in die zweite Halbzeit hinein, genau bis zur 59. Minute, in der alles Halbrechter entschlossen allein durchmarschierte und einen Prachtschuß losließ, den Großmann und Hedtke erst hinter der Linie stoppen konnten, bis zu diesem Zeitpunkt also sah alles ganz anders aus.

Von Schlußlichtstimmung und -spiel war bei den Altenburgern nichts zu spüren. Sie gefielen in Halle recht gut, vor allem imponierte die Art, in der der lange Nikodemus sich zum Beherrscher des Mittelfeldes machte, und auch

die Angriffsreihe, in der nur Seifarth lange farblos blieb, entwickelte recht geschickte Spielzüge, die der Halleschen Deckung Schwierigkeiten genug machten. Und vor dem sicheren Hedtke räumte der schwergewichtige Sittner in Ruhe und mit Umsicht auf. Die Studenten dagegen taten sich in ihrer Favoritenrolle sehr, sehr schwer. Vielleicht hing ihnen die Heimmiederlage vom Herbst vorigen Jahres noch an. Beide Läufer und auch die rechte Deckungsreihe schwebten sozusagen viel im „balleeren“ Raum, ohne nützlich zu werden, und im Sturm wollte sich auch kein Spielfuß einstellen, zumal die Besetzung des Linksaußenpostens mit einem Innenstürmer doch wohl etwas problematisch ist.

Erst die letzte halbe Stunde sah man Wissenschaft wirklich spielen, da wurden die Studenten gegen den ermüdenden Gegner schneller, da lief der Ball in der Art, die man vom Meisterschaftsbewerber der ersten Liga verlangen muß, da trug das unentwegte Rochieren noch zwei köstliche Früchte. Sie waren wirklich sehenswert. Zunächst schickte Hoffmann den Linksaußen Schmittinger mit einer millimetergenauen weiten Flachvorlage ins Gefecht, und dessen Flachschuß ließ Hedtke keine Chance. Dann verwandelte May eine Schmittinger-Flanke mit einem herrlichen Fallrückzieher zum vierten Treffer. Werner Stück

## 2. Liga Nord: Berliner Ortsderby für Dynamo

		Heimspiele				Auswärtsspiele				
Sp.	g. u. v.	Tore	Pkt.	g. u. v.	Pkt.	g. u. v.	Pkt.	g. u. v.	Pkt.	
1. Dyn. Bln.-H'schönh.	8 5 1 2	19:10	11	5 3 1	7	7:1	2	—	4:4	
2. Motor Ww. Rostock	8 5 1 2	11:6	11	5 2 1	2	5:5	3	—	6:0	
3. SC Motor Berlin	8 5 1 2	15:11	11	5 3 1	7	7:1	2	—	4:4	
4. Stahl Thale	8 5 1 2	12:8	11	5 4	—	8:0	1	1	2:3:5	
5. Dynamo Eisleben	8 4 2 2	18:9	10	6 2 1	1	5:3	2	1	1 5:3	
6. Motor Hennigsdorf	8 3 2 3	17:13	8	8 1 2	1	4:4	2	—	2:4:4	
7. Mot. Süd Brandenburg	8 3 2 3	14:11	8	8 1 1	1	3:3	2	1	2 5:5	
8. Einheit Greifswald	8 3 2 3	15:13	8	8 2 1	1	5:3	1	1	2 3:5	
9. Aufbau Großbräsen	8 2 3 3	10:11	7	9 2 1	1	5:3	—	2	2:6	
10. Chemie Greppin	8 3 1 4	13:17	7	9 2	—	2:4	4	1	2 3:5	
11. ASK Vorw. Cottbus	8 3 1 4	13:18	7	9 2	—	2:4	4	1	2 3:5	
12. Fortschr. Neust./Gl.	8 2 2 4	5:10	6	10 2 1	1	5:3	—	1	3 1:7	
13. Motor Wismar	8 2 1 5	9:17	5	11 2	—	2:4	4	—	1 3 1:7	
14. Dynamo Schwerin	8 1	—	7	8:25	2:14	—	4	0:8	1	3 2:6

Am kommenden Sonntag spielen: Motor Hennigsdorf—Chemie Greppin, ASK Vorwärts Cottbus—Aufbau Großbräsen, Fortschritt Neustadt/Glewe gegen Dynamo Schwerin, Dynamo Hohenschönhausen—Einheit Greifswald, Motor Süd Brandenburg—Dynamo Eisleben, Motor Wismar—Motor Ww. Rostock, Stahl Thale—Motor Berlin.

## 2. Liga Süd: Vier punktgleich auf dem 2. Platz

		Heimspiele				Auswärtsspiele				
Sp.	g. u. v.	Tore	Pkt.	g. u. v.	Pkt.	g. u. v.	Pkt.	g. u. v.	Pkt.	
1. Motor Bautzen	8 5 2 1	17:11	12	4 3	—	6:0	2	2	1 6:4	
2. Aktivist Böhlen	8 4 2 2	16:7	10	6 3 2	—	8:2	1	—	2 2:4	
3. Motor Steinach	8 5	—	3	17:14	10	6 4	—	1	8:2 1	
4. Fortschritt Hartha	8 4 2 2	15:12	10	6 3 1	1	7:3	1	1	1 3:3	
5. Chemie Lauscha	8 4 2 2	12:14	10	6 1 1	—	3:1	3	1	2 7:5	
6. Chemie Riesa	8 3 3 2	15:13	9	7 3 1	—	7:1	—	2	2 2:6	
7. Mot. Nordhausen W.	8 4	—	4	22:17	8	8 4	—	8:0	—	4 0:8
8. Motor Eisenach	8 3 2 3	20:16	8	8 3 1	—	7:1	—	1	3 1:7	
9. Motor W. K.-M.-St.	8 3 1 4	19:15	7	9 3	—	2:6	4	—	1 2 1:5	
10. Chemie Leuna	8 3 1 4	12:12	7	9 2	—	2:4	4	1	2 3:5	
11. Motor Oberling	8 3 1 4	18:22	7	9 2 1	—	5:1	1	—	4 2:8	
12. Motor Sömmerda	8 3	—	5	15:17	6	10 2	—	2	4 4 1	
13. SC Stahl Riesa	8 1 3 4	8:19	5	11 2 1	4	4	—	1	3 1:7	
14. Rotation SW Leipzig	8 1 1 6	5:22	3	13 1 2	3:5	—	4	0:8		

Am kommenden Sonntag spielen: SC Stahl Riesa—Motor West Karl-Marx-Stadt, Chemie Leuna—Motor Steinach, Motor Bautzen—Motor Eisenach, Aktivist Böhlen—Motor Sömmerda, Motor Oberling—Chemie Riesa, Chemie Lauscha—Motor Nordhausen W., Rotation SW Leipzig gegen Fortschritt Hartha.



## II. LIGA, Staffel Nord

### Böhme dreimal erfolgreich

Dynamo Berlin-Hohenschönhausen gegen SC Motor Berlin 2:0 (0:0)

SC Motor (weiß-rot): Schulz; Hering, Dorner, Schotte; Rachholz, Borkenhagen; Heinze, Mollenhauer, Antosch; Ruttig (ab 68; Domke), Kunz, Trainer: Bolz.

Dynamo (blau): Ziegenbein; Haite, Haufe, Perchmann; Kaufmann, Punt; Retzlaff, Basel, Wrobel, Stang, Kroll, Trainer: Hausner.

Schiedsrichter: Töllner (Rostock); Zuschauer: 1800; Torfolge: 1:0 Retzlaff (46.), 2:0 Wrobel (87.).

Ohne Mannschaftskapitän Hähner in der Sturmmitte war der Motor-Angriff ein Torso. Trotz zeitweiliger Überlegenheit wurden nur zwei klare Torchancen herausgespielt, die der aufgerückte Borkenhagen vergab. Weit aus zweckmäßiger operierte dagegen die Vorderreihe Dynamos. Das Flügel-spiel wurde nicht vernachlässigt, so daß am Verdienst des Erfolges für den Gastgeber kein Zweifel besteht.

### Beide nervös

Aufbau Großräsch—Stahl Thale 3:1 (2:1)

Aufbau (blau): Zinnert; Schwarzer, Grünwald, Riesner (ab 65. Keipus); Wildner, Werschke; Mieth, Mudra, Dubrau, Ferenz, Fünfert, Trainer: Wüst.

Stahl (grün): Bethmann; Bake, Troldenier, Helm; Heinecke, Neuhäuser; Richter, Jahn, Oberländer, Weichler, Gropp, Trainer: Thomas.

Schiedsrichter: Zschocke (Burgstädt); Zuschauer: 1200; Torfolge: 1:0 Mudra (35.), 1:1 Oberländer (40.), 2:1 Fünfert (44.), 3:1 Dubrau (87.).

Beide Mannschaften konnten während der gesamten 90 Minuten eine gewisse Nervosität nicht verbergen. Der Kampf wurde mit aller Erbitterung geführt und ging oft bis an die Grenze des Erlaubten. Thale war auf Grund seiner größeren technischen Reife keinesfalls um zwei Tore schlechter, die Platzbesitzer wußten aber die sich bietenden Torchancen besser zu nutzen.

### Sturm und Torwart versagten

Dynamo Schwerin—Motor Süd Brandenburg 2:4 (1:2)

Dynamo (grün-weiß): Eichhorn; Knispel, Hergert, Dreyer; Wiesner, Scheibe; Mücke, Peters, Kupka (ab 73. Brunst), Hartmann, Rutz, Trainer: Ziemann.

Motor (rot): Moritz; Arndt (ab 68. Wühn), Pohl, Kofke; Schegitz, Stäbe; Kruschinski, Alert, Simon, Güssau, Woltersdorf, Trainer: Krebs.

Schiedsrichter: Schäfer (Bottendorf); Zuschauer: 2500; Torfolge: 1:0 Rutz (23.), 1:1 Güssau (30.), 1:2 Stäbe (36.), 2:2 Rutz (59. Handelfmeter), 2:3 Güssau (84.), 2:4 Kruschinski (86.).

Es war kein überragendes Treffen. Schwerin hätte zur Halbzeit klar in Führung liegen müssen, brachte sich aber durch zu enges Sturm-spiel selbst um alle Chancen. Brandenburgs Schlußmann Moritz zeigte sich von seiner besten Seite, dagegen ließ Eichhorn im Dynamotor abermals viele Wünsche offen. Dadurch wurde der mögliche Gewinn wenigstens eines Punktes vereitelt.

### Gäste nutzten Schwächen

Motor Wismar—Motor Hennigsdorf 1:5 (1:2)

Wismar (weiß): Schinski; Rohloff (ab 63. Keintzer), Kreißler, Laschkowski; Andert, Boldt; Thiesenhausen, Ortman, Harnack (ab 63. Rohloff), Lenz, Melzer, Trainer: Hartmann.

Hennigsdorf (gelb-schwarz): Schlüter; Bayer, Lüthy, Müller; Dose, Noack; Roßberger, Bauer, Röstel, Kliems, Malanowski, Trainer: Steffen.

Schiedsrichter: Günther (Wittenberge); Zuschauer: 3900; Torfolge: 0:1 Bauer (8.), 1:1 Harnack (26.), 1:2 Röstel (43.), 1:3 Bauer (48.), 1:4 Röstel (50.), 1:5 Müller (74.).

Wismar lieferte sein bisher schwächstes Heimspiel der Saison. Das mindert jedoch nicht die Leistung der Gäste, die durch ihr unkompliziertes Spiel und den geschickten Einsatz der schnellen Außenstürmer zum völlig verdienten Erfolg kamen. Die Wismarer Hintermannschaft zeigte sich dieses Mal nicht sonderlich fest.

### Bittere Enttäuschung

Motor Ww. Rostock—Chemie Greppin 0:1 (0:0)

Motor (rot): Bruß; Rieck, Neundorf, Nemet; Woggesin, Malchow; Gödecke, Fischer, Fick, Reichelt (ab 75. Hammer), Geisendorf, Trainer: Brettschneider.

Chemie (grün): Krabbes; Maul, Schmidt, Pyszewicz; Haupt, Siermann; Reichert, Ube, Richter, Pahl, Seidnitz, Trainer: Klepacz.

Schiedsrichter: Linn (Stendal); Zuschauer: 1500; Torschütze: 0:1 Richter (65.).

Greppin errang in Warnemünde seinen ersten Auswärtssieg. Die Gastgeber bereiteten ihrem Publikum eine bittere Enttäuschung. Zwar lief das Spiel in der ersten Halbzeit noch recht ordentlich, nach der Pause ließ man jedoch jede Linie vermissen und kam trotz Feldüberlegenheit gegen die technisch keinesfalls gleichwertigen Gäste zu keinem Treffer. Überraschender Mann bei Greppin war Torhüter Krabbes.

### Ohne Schußkraft

Dynamo Eisleben gegen Einheit Greifswald 0:0

Dynamo (blau): Herfurth; Veit, Günther, May; Hauke, Matthe; Kröger, Leschek, Schöbe, Schütze, Gebhardt (ab 76. Hentschel), Trainer: Viertel.

Einheit (rot): Kopp; Dyck, Lang, Ketel; Saß, Grapentin, Schuldt, Stein, Drews, Bonies, Kirdorf, Trainer: Schopp.

Schiedsrichter: Urban (Weimar); Zuschauer: 3500.

Die Gäste erzwangen einen durchaus offenen Spielverlauf. Vor allem beeindruckten die Greifswalder durch konsequente Manndeckung. Hervorragender Spieler war neben Mittelverteidiger Lang Torhüter Kopp. Bei Eisleben wußte nur die Abwehr einschließlich Läuferreihe zu gefallen, während der Angriff die notwendige Schußkraft vermissen ließ.

### Wenig zielstrebig

Fortschritt Neustadt-Glewe—ASK Vorwärts Cottbus 1:1 (1:0)

Fortschritt (rot-blau): Luckmann; Posschl, Podulski, Bludowski; Manske, Schütz; Ahrendt, Gerlach, Meyer, Wenzel, Breß, Trainer: Findeisen.

ASK Vorwärts (gelb-weiß): Labitzke; Rösler, Ebert, Kellner; Knott, Poguntke; Vasold, Jung, Mücklich, Stenzel, Klinghammer, Trainer: Rasche.

Schiedsrichter: Vetter (Schönebeck); Zuschauer: 1200; Torfolge: 1:0 Meyer (15.), 1:1 Poguntke (55.).

Neustadt hatte — vor allem in der ersten Halbzeit — mehr vom Spiel, kombinierte aber zu sehr in die Breite. Außerdem trennten sich die Stürmer nicht rechtzeitig vom Ball. Die Gäste waren technisch besser, verstanden es jedoch nicht, diesen Vorteil auch in zählbare Erfolge umzumünzen. Beide Mannschaften traten mit Ersatz an, was indes kaum zu bemerken war.

## Entscheidende Umstellung

Fortschritt Hartha—Motor Oberlind 4:2 (1:1)

Fortschritt (blau): Näther; A. Voigt, W. Voigt, Schneider; Dittmann, Hanns; Einbock, Denzau, Helm, Hynitsch, Ochs, Trainer: Pytlík.

Motor (schwarz-grün-weiß): Heymann; Weschenfelder, Rau, Mattes; Schnetter, Engelbrecht; Graf, Anschutz, Röhner, Wohlfart; Bauersachs, Trainer: Zimmermann.

Schiedsrichter: Kunzelmann (Bitterfeld); Zuschauer: 2000; Torfolge 0:1 Wohlfart (16.), 1:1 Ochs (38.), 2:1 Denzau (46.), 3:1 Einbock (54.), 3:2 Anschutz (73.), 4:2 Einbock (87.).

Die erste Halbzeit verlief ausgeglichen; die Gäste zeigten sich etwas gefährlicher. Hartha formierte nach der Pause seinen Angriff um und kam dadurch wesentlich besser in Schwung. Trotzdem geriet der Sieg noch in Gefahr, als Oberlind auf 3:2 herankam. Erst drei Minuten vor Schluß sicherte wieder einmal Einbock den Gewinn beider Punkte.

### Harte Gangart

Aktivist Böhlen—Motor Steinach 4:0 (1:0)

Aktivist (schwarz-gelb): Melzer; Jenzsch, Moosdorf, Köhler; Gorschewicz, Wollenberg; Barthold (ab 83. Unger), Schoppe, Rößner, Hiller, Engler, Trainer: Weichelt.

Motor (weiß-blau): Jahn; Schubert, Ender, Scheler; Leipold, Luthardt I.; Kühn, Leib, Linß, Resch (ab 70. Butz), Luthardt II, Trainer: Leib.

Schiedsrichter: Hähnert (Glauchau); Zuschauer: 1500; Torfolge: 1:0 Ender (41.), 2:0 Moosdorf (63.), Foulelfmeter); 3:0 Barthold (72.), 4:0 Schoppe (75.).

Nach dem Führungstreffer der Platzelf versuchten die Gäste durch sehr harte Gangart zum Ziel zu kommen. Ein Foulelfmeter brachte ihnen statt dessen einen weiteren Verlusttreffer ein. Das verlor der Platzelf großen Auftrieb. Obwohl ihr Spielaufbau sehr zu wünschen übrigließ, kamen sie doch noch zu einem unerwartet glatten Sieg. Butz erhielt 7 Minuten nach seinem Spielantritt Platzverweis wegen unfairer Handlungsweise.

### Über Flügel zum Ziel

Motor West Karl-Marx-Stadt gegen Chemie Riesa 5:1 (2:1)

Motor (gelb-schwarz): Hurtig (ab 46. Sperling); Reichenbach, Kaiser; Nieher; Weiß, Flieder; Lindner, Gäbler, Hübner, Wolf, Stöckel, Trainer: Linke.

Chemie (grün-weiß): Denkwitz; Schöne, Bartsch, Gordan (ab 84. Lamm); Rambau, Barth; Klipp-hahn, Klimas, Kuhnert, Natzschka, Quaes, Trainer: Schneider.

Schiedsrichter: Richter (Merseburg); Zuschauer: 3000; Torfolge: 1:0 Wolf (13.), 1:1 Klimas (37.), 2:1 Hübner (41.), 3:1 Wolf (56.), 4:1 Lindner (62.), 5:1 Lindner (66.).

Motor war technisch überlegen, spielte aber in der ersten Halbzeit zu eng. Nach der Pause wurden endlich die Flügelstürmer mit langen Vorlagen eingesetzt. So kamen die Platzherren noch zu einem klaren Erfolg. Der Rieser Sturm war recht schwach, auch die Hintermannschaft vernachlässigte die konsequente Deckung.

### Überragende Stopper

Motor Nordhausen West—Motor Eisenach 3:1 (1:0)

Nordhausen (weiß-rot-weiß): Fleischmann; Nimzig (ab 63. Henrici), Strasser, Kuntze; Eisfeld, Schultze; Elsner, Möller, Nebelung, Schneppe, Teichmann, Trainer: Waldraff.

## II. LIGA, Staffel Süd

Eisenach (weiß-rot): Hergarten; Bockries, Ifland, Spangenberg; Colditz, Kuntze; Zander, Daum, Rudolph, Henke, Sieder, Trainer: Adelberger.

Schiedsrichter: Busch (Mügeln); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Schneppe (11.), 1:1 Daum (48.), 2:1 Nebelung (49.), 3:1 Elsner (75.).

In der kampfbetonnen und spannenden Begegnung überragten beide Mittelverteidiger; Nordhausens Stopper Strasser war zweifellos bester Mann auf dem Feld. Der Sturm der Platzherren zeigte sich recht schußfreudig. Mangelnde Ruhe und Überlegung im entscheidenden Augenblick verhinderten eine höhere Torausbeute. In der 68. Minute wurde der Eisenacher Sieder wegen Foulspiels des Feldes verwiesen.

### Harmloser Chemie-Sturm

Motor Bautzen—Chemie Leuna 3:0 (1:0)

Motor (weiß-rot): Lehmann; Kraut, Heldner, Blümel I.; Hartstein, Schumacher; Pfanne (ab 80. Wünsche), Knauerhaase, Böhme, Blümel II, Köhler, Trainer: Werner.

Chemie (grün): Uhlig; Kutscher, Hölzlein, Fabian; Handel, Gattner (ab 66. Becker), Jost, Elze-mann, Brandt, Schütze, Rasch, Trainer: Pöner.

Schiedsrichter: Männig (Böhlen); Zuschauer: 6000; Torfolge: 1:0 Böhme (24.), 2:0 Böhme (64.), 3:0 Böhme (87.).

Böhme zeigte guten Torinstinkt, er war die Triebkraft seiner Mannschaft. Chemie zeigte sich nur eine Viertelstunde lang ebenbürtig, dann beherrschte Motor bis zum Schlußpfiff eindeutig das Spiegeschehen. Der Angriff von Leuna wirkte viel zu harmlos, als daß er sich bei dem überragenden Heldner hätte durchsetzen können. Uhlig verunnete weitere Tore.

### Großer Kampfgeist

Motor Sommerda—Chemie Lauscha 2:1 (2:0)

Motor (rot): Meyer; Gerlach, Schröder, Werther; Stengler, Locke; Knobloch, Sandrock, Wolnick, Seifert, Heinewetter (ab 70. Simroth), Trainer: Triebel.

Chemie (grün-weiß): Höhn; Kuhnert, Böhm, Greiner-Mauschel; Beck, Scheilhammer; Knauer, Hildebrandt, Hähnlein (ab 50. Müller-Schmoß), Greiner-Sonn, Báz, Trainer: Fischer.

Schiedsrichter: Clauß (Roßwein); Zuschauer: 1600; Torfolge: 1:0 Schröder (15.), 2:0 Wolnick (41.), 2:1 Müller-Schmoß (83.).

Beide Mannschaften zeigten großen Kampfgeist. Die Platzbesitzer hatten in der ersten Halbzeit die größten Chancen, vermochten sie jedoch nicht konsequent auszunutzen. Auch die Gäste zeigten sich von ihrer besten Seite, aber die sehr sichere Motor-Hintermannschaft ließ sich nicht überwinden.

### Rotations erster Sieg

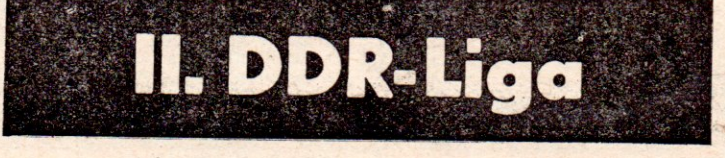
Rotation SW Leipzig—SC Stahl Riesa 2:0 (1:0)

Rotation (schwarz-weiß): Brummer; Lüdicke, Leipnitz, Petzold; Bändermann, Junker; Beyer, Lorenz, Müller, Wacker, Conrad, Trainer: Neustadt.

Stahl (rot): Ruckau; Gängler, Linke, Oelsner; Werner, Richter; Siegel, Ivan, Gast, Sotschek, Schilling, Trainerkollektiv: Böning/Keller.

Schiedsrichter: Helmig (Magdeburg); Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Beyer (42.), 2:0 Lorenz (87.).

Die Auseinandersetzung stand auf keinem hohen Niveau. Die Leipziger waren zwar technisch besser, zeigten aber im Abspiel viele Schwächen. Dennoch ist der erste Sieg für die Platzbesitzer durchaus verdient. Die Rieser Hintermannschaft mit dem hervorragenden Torwart Ruckau verhinderte eine höhere Niederlage.



## Magdeburg

Magdeburg—Diesdorf 4:0,  
Calbe—Blankenburg 2:0,  
Gröningen—Haldensleben  
2:2, Motor Schönebeck gegen  
Oschersleben 5:2, Halberstadt—Burg 5:3, Staßfurt  
gegen Chemie Schönebeck  
1:1, Hötensleben—Barleben  
2:0.

Lok Halberst. 10 24:11 15:5  
Lok Haldensl. 10 27:14 15:5  
Ch. Schöneb. 11 28:17 14:8  
Einheit Burg 9 29:15 13:5  
Stahl Calbe 10 15:14 12:8  
Mot. Schöneb. 11 23:21 11:11  
Turb. Magdeb. 10 17:13 10:10  
St. Blankenb. 10 18:16 10:10  
Akt. Staßfurt 11 18:20 10:12  
Akt. Hötensl. 10 14:24 9:11  
Mot. Oschersl. 10 14:21 8:12  
Tr. Gröningen 11 12:19 8:14  
Mot. Barleben 11 14:26 6:16  
Trakt. Diesd. 10 9:31 3:17

## Dresden

Mot. Coswig—Dyn. Dresden  
3:1, Tabak Dresden  
gegen Emp. Kamenz 3:2,  
Lok Pirna—Lok Zittau 0:2,  
Mot. Görlitz—Mot. Radeberg  
1:1, Stahl Gröditz  
gegen Emp. Dresden-Löbtau  
4:1, Aufbau Meißen gegen  
Stahl Freital 3:1, Mot.  
Niesky—Turb. Großbröh-  
dorf 1:2.

Zittau 9 16:8 13:5  
Freital 9 19:13 13:5  
Dyn. Dresden 8 22:7 12:4  
Meißen 9 18:10 12:6  
Kamenz 9 24:11 11:7  
Großbröhdsdorf 9 16:19 10:8  
Gröditz 10 27:21 10:10  
Görlitz 9 12:8 9:9  
Coswig 9 16:16 9:9  
Tabak Dresden 9 16:13 8:10  
Radeberg 9 20:22 7:11  
Dresden-Löbt. 9 14:25 7:11  
Niesky 8 8:16 4:12  
Pirna 10 4:43 1:19

## Schwerin

Am 18.5.: ASG Vorwärts  
Schwerin—Einheit Güstrow  
0:9. — Am 19.5.: Motor  
Boizenburg—Einheit Gade-  
busch 0:1, Lok Wittenberge  
gegen Einheit Ludwigslust  
0:3, Chem. Bützow—SC  
Trakt. Schwerin 1:1, Trakt.  
Laage—Chem. Wittenberge  
0:7, Aufb. Sternberg gegen  
Aufb. Boizenburg 1:0. —  
Um den Pokal der „Jungen  
Welt“: Einheit Gadebusch  
(Junioren) gegen Einh. Burg  
(Junioren) 2:1.

Ch. Wittenb. 9 38:7 14:4  
SC Traktor 9 18:7 14:4  
Bützow 9 23:12 13:5  
Gadebusch 9 12:8 12:6  
Güstrow 10 21:7 12:8  
Ludwigslust 10 24:16 10:10  
Lok Wittenb. 9 12:17 7:11

## Die „Fu-Wo“ tippt für ihre Leser

Spiel 1: SC Aktivist Brieske-Senftenberg—SC Motor Jena  
Spiel 2: Rotation Babelsberg—SC Lokomotive Leipzig  
Spiel 3: Motor Zwickau—SC Chemie Halle-Leuna  
Spiel 4: ASK Vorwärts Berlin—SC Fortschritt Weißenfels  
Spiel 5: SC Wismut Karl-Marx-Stadt—SC Einheit Dresden  
Spiel 6: SC Turbine Erfurt—Lokomotive Stendal  
Spiel 7: Chemie Zeitz—Motor Mitte Magdeburg  
Spiel 8: SC Wissenschaft Halle—Fortschritt Meerane  
Spiel 9: Chemie Glauchau—SC Dynamo Berlin  
Spiel 10: Stahl Stalinstadt—Empor Wurzen  
Spiel 11: Motor Altenburg—Motor Dessau  
Spiel 12: SC Empor Rostock—Lokomotive Weimar

Tip: 1  
Tip: X  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 2  
Tip: X  
Tip: 2  
Tip: 2  
Tip: 1  
Tip: 2  
Tip: 1

# Hier die Bezirke

Mot. Boizenb. 9 7:20 7:11  
Laage 10 15:31 7:13  
Aufb. Boizenb. 9 10:12 6:12  
Vw. Schwerin 9 8:32 5:13  
Sternberg 10 9:28 5:15

## Cottbus

Aktivist Welzow—Chemie  
Schwarzheide 5:1, Motor  
Finsterwalde Süd—Fortschr.  
Cottbus 2:0, Lok Cottbus  
gegen Akt. Senftenberg 1:0,  
Chem. Döbern—Akt. Lauch-  
hammer West 3:3, Lok  
Falkenberg—Motor Lauch-  
hammer Ost 1:0, Aktivist  
Schipkau—Aktivist Laubusch  
1:4, Fortschr. Forst gegen  
Chemie Weißwasser 1:1.

Lok Cottbus 11 21:7 18:4  
Schwarzheide 12 49:23 18:6  
Laubusch 10 29:9 15:5  
Falkenberg 11 22:22 14:8  
Welzow 11 19:16 13:9  
A. Lauchh. W. 12 28:24 13:11  
Schipkau 11 23:23 11:11  
Weißwasser 11 16:17 10:12  
Fort. Cottbus 11 16:27 10:12  
M. Lauchh. O. 11 20:28 8:14  
Forst 10 12:24 7:13  
Finsterwalde 12 22:28 7:17  
Döbern 11 17:32 6:16  
Senftenberg 10 19:33 4:16

## Leipzig

Mot. Schkeuditz—Lok Ost  
Leipzig 2:1, Stahl Brandis  
gegen Chem. Torgau 3:1,  
Mot. Liebertwolkwitz gegen  
DHfK Leipzig 1:4, Stahl  
Lippendorf—Trakt. Delitzsch  
0:2, Mot. Gohlis Nord gegen  
Mot. Schmölln 9:1, Motor  
Grimma West—SG Zwenkau  
3:1, Akt. Zechau—Motor  
Markranstädt 4:1. — Am  
15.5.: Chem. Torgau gegen  
DHfK Leipzig 0:5. —  
Gohlis 11 26:9 15:7  
Brandis 11 20:12 15:7  
Zechau 10 20:13 13:7  
Schkeuditz 10 16:13 12:8  
Schmölln 11 30:27 12:10  
Lok Ost 11 18:17 12:10  
Grimma 11 14:16 12:10  
Delitzsch 10 18:14 10:10  
DHfK 10 17:13 10:10  
Lippendorf 11 20:26 10:12  
Torgau 11 13:24 9:13  
Markranstädt 11 18:29 8:14  
Zwenkau 10 15:22 6:14  
Liebertwolkw. 10 11:21 4:16

## Rostock

Einheit. Wismar—Mot. Stral-  
sund 0:0, ASK Rostock

gegen Lok Greifswald 4:0,  
Einh. Bergen—Lok Stralsund  
2:1, Mot. Wolgast—Dynamo  
Schönberg 1:1, Mot. War-  
nowwerft—Einheit Rostock  
4:0, Lok Neubukow—Aufb.  
Wolgast 1:2, Einh. Greif-  
swald—Mot. Rostock 2:0.  
Aufb. Wolgast 11 21:11 17:5  
Mot. Strals. 10 21:11 15:5  
Wismar 10 24:12 14:6  
Einh. Greifsw. 11 16:18 14:8  
Einh. Rostock 11 18:17 12:10  
Mot. Rostock 10 19:13 11:9  
Bergen 9 17:15 10:8  
Warnowwerft 10 13:18 10:10  
Schönberg 10 16:18 9:11  
Lok Greifsw. 10 23:19 8:12  
ASK Rostock 10 19:20 8:12  
Mot. Wolgast 10 14:22 7:13  
Lok Strals. 11 11:21 5:17  
Neubukow 11 15:32 4:18

## Potsdam

Stahl Hennigsdorf—Einheit  
Nauen 3:1, SG Velten gegen  
Lok Kirchmöser 0:1, Rot.  
Babelsberg—Einheit Kyritz  
3:1.  
Kirchmöser 12 40:13 20:4  
Babelsberg 11 24:11 16:6  
Hennigsdorf 12 29:21 16:8  
Brandenburg 10 25:16 14:6  
Velten 12 25:17 13:11  
Oranienburg 10 24:24 12:8  
Nauen 11 24:28 10:12  
Kyritz 12 26:28 10:14  
Neustadt 11 23:29 8:14  
Luckenwalde 11 11:25 8:14  
Teltow 10 17:25 7:15  
Zehdenick 11 17:25 7:15  
Mögelin 11 21:33 7:15  
Rathenow 10 13:24 6:14

## K.-M.-Stadt

Fortschr. Gornsdorf—Wism.  
Rodewisch 2:1, Emp. N.  
Zwickau—Mot. 8. Mai 1:0,  
Akt. Karl Marx Zwickau  
gegen Wism. Wilkau/Haslau  
0:0, Mot. Zschopau gegen  
Einh. Mittweida 1:1, Wism.  
Plauen—Motor Brand-Lan-  
genau 3:1, Mot. Germania  
K.-M.-Stadt—Fortschr. Thal-  
heim 1:1, Wism. Auerbach  
gegen Stahl Olbernhau 5:1.  
Plauen 10 31:14 19:1  
Brand-Lang. 10 21:7 16:4  
Akt. Zwickau 10 21:8 13:7  
Auerbach 10 19:16 11:9  
Mittweida 10 17:17 11:9  
Emp. Zwickau 9 14:16 10:8  
Rodewisch 10 19:16 10:10  
Mot. German. 10 17:15 10:10  
Zschopau 9 18:11 9:14  
Mot. 8. Mai 10 14:19 6:19  
Thalheim 10 12:20 6:14

Olbernhau 10 20:30 6:14  
Gornsdorf 10 12:35 6:14  
Wilkau-Hasl. 10 8:19 5:15

## Suhl

Freundschaftsspiel am 18.5.:  
Kreisauswahl Sonneberg  
gegen Bezirksausw. Suhl B  
2:0, Stadtausw. Meiningen  
gegen Bezirksausw. Suhl A  
0:5. — Punktspiel: Aktivist  
Heiligenort—Fortschr. Heubach  
5:1.

## Neubrandbg.

Emp. Neustrelitz—Lok Al-  
tentreptow 3:0, Emp. An-  
klam—Fortschritt Malchow  
4:1, Turb. Neubrandenburg  
gegen Emp. Friedland 1:1,  
Lok Teterow—Lok Waren  
0:0, Stahl Torgelow gegen  
ASK Neubrandenburg 2:1,  
Lok Malchin—Lok Prenzlau  
2:1, Einheit Ueckermünde  
gegen ASG Karpin 3:1. —  
Um den Pokal der „Jungen  
Welt“: Turb. Neubranden-  
burg (A-Jugend)—Fortschr.  
Forst (A-Jugend) 5:1.  
Neustrelitz 10 21:13 15:5  
Altentreptow 10 16:12 14:6  
Waren 10 18:13 12:8  
ASK Neubrb. 10 26:18 11:9  
Turb. Neubrb. 10 24:17 11:9  
Torgelow 10 24:21 11:9  
Anklam 10 21:19 11:9  
Prenzlau 10 18:15 10:10  
Friedland 10 17:21 9:11  
Ueckermünde 10 16:23 8:12  
Teterow 10 16:24 7:13  
Malchow 10 13:23 5:15  
Malchin 10 11:27 5:15

## Erfurt

BSG Turb. Erfurt—Chem.  
Waltershausen 3:3, Einheit  
Heiligenstadt—Einheit Arm-  
stadt 4:2, Dyn. Erfurt—Akt.  
Sollstedt 3:0, Motor Nord  
Erfurt—Motor Gotha 3:1,  
Akt. Bleicherode—Lok Wei-  
mar II 2:0, Motor Rudis-  
leben—Mot. West Erfurt 5:0,  
Post Mühlhausen—Empor  
Apolda 1:0.  
Mot. N. Erfurt 9 20:8 15:3  
Bleicherode 9 21:11 13:5  
Waltershausen 9 22:13 13:5  
Dyn. Erfurt 9 23:12 12:6  
Gotha 9 16:12 12:6  
Rudisleben 9 21:14 11:7  
Armstadt 9 19:14 11:7  
Weimar 10 15:14 10:10  
Apolda 10 15:15 9:11  
Heiligenstadt 10 12:16 9:11  
Sollstedt 9 20:13 7:11  
Mühlhausen 9 10:23 7:11  
Turb. Erfurt 10 14:23 5:15  
Mot. W. Erfurt 10 14:24 5:15  
Ruhla 9 13:43 1:17

## Frankfurt

Lok Frankfurt—Aufb. Klo-  
sterfelde 0:1, Trakt. Wrie-  
zen—Lok Eberswalde 2:2,  
Motor Eberswalde—Dynamo  
Frankfurt 0:0, Einh. Frank-  
furt—Union Fürstenwalde  
5:3, Chemie Fürstenwalde

gegen Aufb. Rüdersdorf 3:1,  
Aufb. Finowfurt—Lok Für-  
stenberg 3:2, Trakt. Seelow  
gegen Einh. Bernau 1:1.  
Dyn. Frankf. 10 30:10 15:5  
Mot. Ebersw. 10 25:12 14:6  
Klosterfelde 10 20:11 13:7  
Lok Frankf. 10 21:15 12:8  
Einh. Frankf. 10 18:14 12:8  
Lok Ebersw. 10 24:15 11:9  
Ch. Fürstenw. 10 12:12 9:11  
Bernau 10 14:19 9:11  
Wriezen 10 20:21 9:11  
Fürstenberg 10 17:25 8:12  
Seelow 10 16:26 8:12  
Finowfurt 10 16:28 8:12  
Un. Fürstenw. 10 18:29 7:13  
Rüdersdorf 10 11:25 5:15

## Berlin

Grünau/Schmöckwitz gegen  
Lok Lichtenberg 0:2,  
Aufbau Tiefbau—Hohen-  
schönhausen 0:1, Ober-  
schönauweide—Rotation 1:1,  
Adlershof—Einheit Weißense-  
e 3:1, Wendenschloß gegen  
Pankow 3:1, Motor  
Weißensee — Johannisthal  
2:3.  
Lok Lichtb. 10 21:10 15:5  
Hohenschön. 10 14:6 15:5  
Einh. Weiß. 11 22:21 14:8  
Grünau/Sch. 10 27:14 13:7  
Wendenschloß 9 24:15 12:6  
Oberschöne. 10 19:18 10:10  
Rot. Berlin 11 18:19 10:12  
Aufb. Tiefb. 11 16:25 10:12  
Johannisthal 11 20:28 9:13  
Lichtenbg. 47 9 16:17 8:10  
Lok Pankow 10 20:25 7:13  
SG Adlersh. 10 10:15 7:13  
SG Grünau 9 20:22 6:12  
Mot. Weiß. 11 13:25 6:16

## Gera

Maxhütte—Triptis 0:5,  
Elsterberg—Saalfeld 3:3,  
Chemie Jena—Silbitz 3:3,  
Rudolstadt—Zeiß Jena 4:1,  
Neustadt gegen Weida 0:2,  
Eisenberg gegen Kahla 3:5,  
FDGB Jugend-Pokalspiel:  
Einheit Schleiz—Chemie  
Buna Schkopau 0:4.  
Ch. Elsterbg. 10 31:10 16:4  
Rudolstadt 10 23:9 14:6  
Stahl Silbitz 10 22:10 14:6  
Chem. Greiz 9 28:15 12:6  
Aufb. Triebes 9 21:14 12:6  
Mot. Saalf. 10 19:21 12:8  
Fort. Weida 10 15:18 11:9  
Chem. Kahla 10 23:25 10:10  
Chemie Jena 10 16:19 10:10  
Chem. Triptis 10 15:12 9:11  
Maxhütte 10 13:20 8:12  
Mot. Neust. 8 8:22 4:16  
Stahl Eisenb. 10 11:28 3:17  
Zeiß Jena 10 7:28 3:17

## Halle

Buna/Schkopau gegen  
Bitterfeld 1:1, Geiseltal  
gegen Amsdorf 3:0, Helbra  
gegen Bernburg 1:1, Am-  
mendorf—Dessau 2:0, Kö-  
then—Turbine Halle 4:0,  
Eisleben—Empor Halle 5:3,  
Merseburg—Sandersdorf 2:2.  
Ch. Bitterfeld 9 20:4 17:1  
Mot. Ammend. 8 19:7 12:4  
Akt. Geiseltal 9 24:12 12:6  
Empor Halle 9 15:16 10:8  
Turbine Halle 10 16:16 10:10  
Stahl Helbra 8 14:12 9:7  
Akt. Amsdorf 9 15:17 9:9  
Stahl Eisleben 9 19:22 8:10  
M. Pol. Dessau 9 9:14 8:10  
Ch. Bernbg. 10 15:17 8:12  
B./Schkopau 10 16:22 8:12  
Motor Köthen 9 20:20 7:11  
St. Merseburg 9 9:19 6:12  
A. Sandersd. 10 13:26 4:16

## BSG Traktor Rochau

(1. Kreisklasse)

sucht für 30. Mai (Himmelfahrt)  
Gegner für I. und II. Männer-  
mannschaft in Thüringen oder  
Harz. Eilangebote an BSG Trak-  
tor Rochau (Kr. Stendal) Tel. 230

## SG Döschwitz

sucht für Pfingstsonntag spiel-  
starke Kreisklasse oder Bezirks-  
klasse nach Döschwitz. Angebote  
und Bedingungen an Bruno  
Kresse, Döschwitz bei Zeitz

## Stahl Helbra

(Südharz, Bezirksliga Halle)  
sucht für I. Männer- u. Junioren-  
mannschaft für Pfingstsonntag  
und Sonntag, 2. Juni (Gruppen-  
sportfest), **spielstarke Gegner  
nach hier**. Weiter suchen wir  
für die punktspielfreie Zeit  
namhafte Gegner nach hier oder  
auswärts. Eilangebote erbeten  
an BSG Stahl, Aug.-Bebel-Hütte  
Helbra, Telefon Eisleben 27 91  
(über Mansfeld-Hütten-Kombi-  
nat Wilhelm Pieck, Eisleben)

## BSG Motor Apolda

(1. Kreisklasse)

I. und II. Männer sowie A-Jgd.  
für Pfingsten spielfrei nach aus-  
wärts. Eilangebote an Franz  
Binder, Apolda, Dr.-Külz-Str. 9

# Spielverlegungen nur über Staffelleiter!

Amtliche Mitteilung der Sektion Fußball Nr. 20 vom 20. Mai 1957

Schiedsrichter-  
und Linienrichtersetzungen  
Sonnabend, den 25. Mai 1957

Beginn: 17.30 Uhr (Reserven 15.45 Uhr)

## Oberliga

- Spiel 50 SC Wism. K.-M.-Stadt—SC Eintr. Dresden  
SchR.: Schaub (Leipzig),  
LR.: Schulz (Berlin), Wutzig (Wurzen);
- Spiel 51 SC Rot. Leipzig—SC Mot. K.-M.-Stadt  
SchR.: Schönebeck (Berlin),  
LR.: Köpcke (Wusterhausen), Dröse-  
meyer (Halberstadt);
- Spiel 52 SC Turbine Erfurt—Lok Stendal  
SchR.: Vogel (Karl-Marx-Stadt),  
LR.: Kastner (Dahlewitz), Männig  
(Böhlen);
- Spiel 53 Rot. Babelsberg—SC Lok Leipzig  
SchR.: Neumann (Forst),  
LR.: Green (Limbach), Franke (Jahns-  
dorf);
- Spiel 54 SC Akt. Brieske-S.—SC Motor Jena  
SchR.: Haack (Karl-Marx-Stadt),  
LR.: Müller (Plauen), Trumm (Dresden);
- Spiel 55 ASK Vorw. Berlin—SC Fort. Weissenfels  
SchR.: Kunert (Dresden),  
LR.: Schneider (Forst), Kurtz (Lauch-  
hammer);
- Spiel 56 Mot. Zwickau—SC Chemie Halle-Leuna  
SchR.: Wolf (Strausberg),  
LR.: Meißner (Dommitzsch), Köhler  
(Leipzig).

## 1. DDR-Liga

- Spiel 57 Chemie Glauchau—SC Dynamo Berlin  
SchR.: Gogler (Leipzig),  
LR.: Urban (Weimar), Richter (Merse-  
burg);
- Spiel 58 Chemie Wolfen—Wismut Gera  
SchR.: Illig (Karl-Marx-Stadt),  
LR.: Kögel (Potsdam), Clauß (Roßwein);
- Spiel 59 SC Empor Rostock—Lok Weimar  
SchR.: Prill (Leipzig),  
LR.: Senkbeil (Zwintschöna), Linn  
(Stendal);
- Spiel 60 Chemie Zeitz—Motor Mitte Magdeburg  
SchR.: Waltherr (Leipzig),  
LR.: Zschocke (Burgstädt), Planer  
(Jena);
- Spiel 61 Stahl Stalinstadt—Empor Wurzen-West  
SchR.: Sasse (Halle),  
LR.: Nützsche (Senftenberg), Schleinitz  
(Dresden);
- Spiel 62 SC Wissensch. Halle—Fortschr. Meerane  
SchR.: Unversucht (Forst),  
LR.: Vetter (Schönebeck), Müller  
(Kriebitzsch);
- Spiel 63 Motor Altenburg—Motor Dessau  
SchR.: Huhn (Rostock),  
LR.: Schneider (K.-M.-Stadt), Hähnert  
(Glauchau).

## 2. DDR-Liga Nord

- Spiel 57 Motor Hennigsdorf—Chemie Greppin  
SchR.: Karberg (Schwerin),  
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Potsdam;

- Spiel 58 ASK Vorw. Cpttbus—Aufb. Großbräsen  
SchR.: Zimmermann (Karl-Marx-Stadt),  
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Cottbus;
- Spiel 59 Fortschr. Neustadt-Gl.—Dyn. Schwerin  
SchR.: Hannke (Rostock),  
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Schwerin;
- Spiel 60 Dyn. Bln.-Hohenschönh.—Einh. Greifsw.  
SchR.: Markgraf (Guben),  
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Berlin;
- Spiel 61 Mot. Süd Brandenburg—Dyn. Eisleben  
SchR.: Wilde (Fürstenwalde),  
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Halle;
- Spiel 62 Motor Wismar—Motor Ww. Rostock  
SchR.: Huchstedt (Oschersleben),  
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Rostock;
- Spiel 63 Stahl Thale—SC Motor Berlin  
SchR.: Glöckner (Leipzig),  
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Magdeburg.

## 2. DDR-Liga Süd

- Spiel 57 SC Stahl Riesa—Motor West K.-M.-Stadt  
SchR.: Friebel (Blankenburg),  
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Dresden;
- Spiel 58 Chemie Leuna—Motor Steinach  
SchR.: Dubsky (Dresden),  
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Halle;
- Spiel 59 Motor Bautzen—Motor Eisenach  
SchR.: Weber (Limbach),  
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Dresden;

- Spiel 60 Aktivist Böhlen—Motor Sömmerda  
SchR.: Pohl (Suhl),  
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Leipzig;
- Spiel 61 Motor Oberlind—Chemie Riesa  
SchR.: Kunze (Karl-Marx-Stadt),  
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Suhl;
- Spiel 62 Chemie Lauscha—Motor Nordhausen-W.  
SchR.: Paufler (Dessau),  
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Suhl;
- Spiel 63 Rot. SW Leipzig—Fortschritt Hartha  
SchR.: Schilde (Bautzen),  
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Leipzig.

## Nachholspiele

Die Punktspiele der 1. DDR-Liga Nr. 34 Wismut Gera—Fortschritt Meerane und Nr. 44 SC Dynamo Berlin—SC Wissenschaft Halle werden am 5. Juni 1957, 17.30 Uhr, durchgeführt.

Aus besonderer Veranlassung wird nochmals darauf hingewiesen, daß in Zukunft alle Anträge auf Spielverlegung sowie Zeitverlegung, die nicht über den zuständigen Staffelleiter der Oberliga bzw. 1. oder 2. DDR-Liga laufen, von der Geschäftsstelle der Sektion Fußball an die Antragsteller ohne Bearbeitung zurückgegeben werden.

## Sperren

Rolf Fritzsche, geb. 23. Oktober 1933 (ASK Vorwärts Berlin), wegen Nachschlagens vom 12. Mai bis einschl. 1. Juni 1957, Lothar Schlegel, geb. 29. September 1933 (SC Wismut Karl-Marx-Stadt), wegen Nachtretens vom 12. Mai bis 1. Juni 1957 einschließlich, Dieter Dittmann, geb. 5. Dezember 1933 (Motor West Karl-Marx-Stadt), vom 12. Mai bis einschließlich 1. Juni 1957 wegen ständigen Foulspiels.

# Ansetzungen FDGB-Pokal 1957 - 2. Hauptrunde

Donnerstag, 30. Mai 1957 (Himmelfahrt)

Beginn 16.00 Uhr

- Spiel 1 Sieger Chemie Apolda/SC Wismut Karl-Marx-Stadt—SG Dynamo Eisleben  
SchR.: Gogler (Leipzig),  
LR. werden benachrichtigt;
- Spiel 2 SC Traktor Schwerin—SC Motor Berlin  
SchR.: Linn (Stendal),  
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Schwerin;
- Spiel 3 BSG Akt. Senftbg.—BSG Mot. Ammend.  
SchR.: Markgraf (Guben),  
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Cottbus;
- Spiel 4 SC Empor Rostock—BSG Chemie Leuna  
SchR.: Drösemeyer (Halberstadt),  
LR.: Günther (Wittenberge);  
Bez.-SchR.-Komm. Rostock,
- Spiel 5 Sieger Empor Anklam/ASK Vorwärts Berlin—SG Dynamo Dresden  
SchR.: Unversucht (Forst),  
LR. werden benachrichtigt;
- Spiel 6 SC Mot. Jena—BSG Turb. Bewag Berlin  
SchR.: Knott (Einsiedel),  
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Gera;
- Spiel 7 SC Turbine Erfurt—BSG Stahl Thale  
SchR.: Heinrich (Berlin),  
LR.: Paufler (Dessau);  
Bez.-SchR.-Komm. Erfurt;

- Spiel 8 BSG Ch. Wolfen—BSG Ch. Bitterfeld  
SchR.: Paul (Dessau),  
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Halle;
- Spiel 9 SC Lokomotive Leipzig—Akt. Amsdorf  
SchR.: Kurtz (Lauchhammer),  
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Leipzig;
- Spiel 10 BSG Rot. Babelsbg.—BSG Akt. Laubusch  
SchR.: Sasse (Halle),  
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Potsdam;
- Spiel 11 BSG Lok Weimar—BSG Grünau-Schmöckwitz  
SchR.: Illig (Karl-Marx-Stadt),  
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Erfurt;
- Spiel 12 SC Dynamo Berlin—BSG Lok Zwickau  
SchR.: Prill (Leipzig),  
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Berlin;
- Spiel 13 BSG Lok Stendal—SG Vorwärts Leipzig  
SchR.: Huhn (Rostock),  
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Magdeburg;
- Spiel 14 Sieger Aufbau Meißen/Aktivist Brieske-Senftenberg—BSG Chemie Riesa  
SchR.: Männig (Böhlen),  
LR. werden benachrichtigt;
- Spiel 15 BSG Motor Neustadt (Magdeburg)—BSG Einheit Burg  
SchR. u. LR.: Bez.-SchR.-Komm. Magdeb.
- Spiel 16 BSG Fort. Meerane—SG Dyn. Schwerin  
SchR.: Trumm (Dresden),  
LR.: Wurl (Schwedt), z. Z. Leipzig;  
Bez.-SchR.-Komm. Karl-Marx-Stadt,

### BSG Fortschritt Taucha-Leipzig

Weststraße 9 (2. Kreisklasse) sucht für Pfingsten (evtl. auch später) Gegner nach auswärts für I., II. und Jugend. Bedingung: Freiquartier. Die Mannschaften können auch getrennt fahren. Angebote an obige Anschrift

### BSG Traktor Böhrgen

(1. Kreisklasse Hainichen) sucht für 1. Pfingstfeiertag Gegner für I. und Res. nach Böhrgen. Rückspiele sind erwünscht. Eilangebote an H. Rüss, Böhrgen, in Firma E. Krause. Ruf 3 53, Roßwein

### SG Dankerode

(1. Kreisklasse) sucht Gegner für starke Junioren- und I. Männermannschaft nach Dankerode, in schöner Harzgegend, für Juni und Juli. Angebote an Ewald Schmidt, Dankerode (Harz)

## VEB Eisenhüttenkombinat J. W. Stalin Stalinstadt

sucht dringend

### Elektriker

staatl. geprüfte

### Heizer für Hochdruck

### Rangierer

und ungelernete männliche Arbeitskräfte.

Bewerbungen an das Einstellungsbüro erbeten.

### Suchen

f. unsere Junioren-Sonderjugend zum 9. und 10. Juni in Thüringen oder Sachsen Gegner für Freundschaftsspiele bzw. Teilnahme am Turnier. BSG Chemie Schönebeck (Elbe), Magdeburger Straße 176

### BSG Aufbau Berlin-Nord

(Sektion Fußball)

sucht für Pfingsten Gegner in der DDR für I. und II. Männermannsch., Bezirks- od. 2. Kreisklasse. Bevorzugt wird Thüringen od. Mecklenburg. Eilangebote an BSG Aufbau Berlin-Nord, Berlin W 8, Thälmannplatz 1/2

### BSG Traktor Dobritz

(Kreis Zerbst)

Sektion Fußball, 1. Kreisklasse, sucht Gegner für Pfingsten nach Dobritz. Angebote erbeten an W. Krenzlin, Dobritz (Kr. Zerbst)

## 24 Mannschaften in sechs Gruppen

Für die demnächst beginnende Oberliga-Vergleichsrunde wurde jetzt die Staffeleinteilung festgelegt. Im einzelnen sieht die Einteilung wie folgt aus:

**Gruppe 1:** VfB Stuttgart, VfR Mannheim, Fortuna Düsseldorf, Alemannia Aachen. **Gruppe 2:** FC St. Pauli, Werder Bremen, Borussia Neunkirchen, VfR Frankenthal. **Gruppe 3:** Spvgg. Fürth, Jahn Regensburg, Meidericher SV, VfL Bochum. **Gruppe 4:** Phoenix Ludwigshafen, Saar 05 Saarbrücken, VfL Osnabrück, Eintracht Braunschweig. **Gruppe 5:** Viktoria Aschaffenburg, TuS Neuendorf, Preußen Dellbrück, FSV Frankfurt oder Kickers Offenbach. **Gruppe 6:** Tennis Borussia, Union 06, Westfalia Herne, Holstein Kiel oder VfR Neumünster.

### Meister mußte sich beugen

Der englische Meister Manchester United unterlag in Frankfurt vor 15 000 Zuschauern einer Kombination FSV/Eintracht mit 0:2. Weibächer mit einem platzierten 30-m-Schuß in der 10. und Buchenau mit einem verwandelten Handelfmeter in der 50. Minute hießen die Torschützen. Bei Manchester hatte der deutsche Schlußmann Bert Trautmann in verschiedenen schwierigen Situationen einige große Momente.

### Zweimal 1:1

Westdeutschlands Amateur-Auswahl stellte sich in Glasgow gegen Schottland vor und erreichte ein 1:1-Unentschieden. Der Gastgeber erzielte durch Robb, der in der 55. Minute einen Elfmeter einschob, das 1:0. Unmittelbar darauf schaffte Hornig bereits den Ausgleich.

Bereits vier Tage später standen sich die beiden Vertretungen am Sonntag zum Rückspiel bei strömendem Regen in Offenburg gegenüber. Erneut hieß es 1:1-Unentschieden, wobei die Engländer kurz vor der Pause in Führung gingen, und der Gastgeber diesen Rückstand in der zweiten Hälfte wettmachte. Der Läufer Semmelmann ließ bereits in der 9. Minute eine Elfmeterchance aus.

Auswahl-Torhüter Görtz, der bisher als Amateur für Düsseldorf 99 wirkte, beabsichtigt, in der neuen Saison einen Vertrag bei Fortuna Düsseldorf zu unterzeichnen.



### WM-Ausscheidungsspiele

Basel: Schweiz—Schottland 1:2.  
Dublin: Irland—England 1:1.

### Länderspiele

Warschau: Polen—Türkei 0:1.  
Bratislava: CSR—Jugoslawien 1:0.  
Bukarest: Rumänien B—Polen B 1:1.  
Chaux de Fonds: Schweiz (Amateure)—England (Amateure) 2:3.  
Amsterdam: Holland (Amateure)—Irland (Amateure) 1:1.

### Ungrarn

Meisterschaftsspiele: Ujpest—Salgotarjan 3:1, MTK—Ferenczvaros 1:0, Honved—Tatabanya 2:2, Pecs gegen Szombathely 1:0, Szeged gegen Vasas Budapest 3:3, Dorog gegen Csepel 2:3. **Spitze:** Vasas 13, MTK 12, Csepel 10 Punkte.

### Sowjetunion

Meisterschaftsspiele: 3. Mai: ZSK MO—Dynamo Kiew 2:4, 4. Mai: Torpedo Moskau—Schachtjor Stalino 2:0, 7. Mai: Lokomotive Moskau—Spartak Moskau 1:2, Burewestnik Kischinjaw—Dynamo Tbilissi 1:1, 8. Mai: Zenit Leningrad gegen ZSK MO 1:1, Spartak Minsk—Dynamo Kiew 0:1, 9. Mai: Dynamo Moskau—Torpedo Moskau 1:0, Schachtjor Stalino—Flügel Kuibyschew 2:0, 13. Mai: Spartak Moskau—ZSK MO 0:1, Dynamo Kiew—Dynamo Tbilissi 2:0, 14. Mai: Zenit Leningrad—Torpedo Moskau 1:5, Lokomotive Moskau gegen Flügel Kuibyschew 0:0, Schachtjor Stalino—Burewestnik Kischinjaw 1:0, Spartak Minsk gegen Dynamo Moskau 0:0, 19. Mai: Zenit Leningrad—Spartak Moskau 1:4, Dynamo Moskau—Lokomotive Moskau 4:1, Dynamo Kiew gegen Schachtjor Stalino 2:0, Spartak Minsk—Dynamo Tbilissi 0:2, Flügel Kuibyschew—Burewestnik Kischinjaw 0:0. **Spitze:** 1. Kiew 14:4, 2. Dynamo Moskau 13:5, 3. Dynamo Tbilissi 13:7 Punkte.

### Italien

Meisterschaftsspiele: Florenz gegen Atalanta 0:1, Internationales gegen Lazio Rom 0:1, Lanerossi gegen Bologna 2:1, Palermo gegen Triest 2:1, AS Rom—Juventus 2:3, Sampdoria—Neapel 0:1, Spal—Genua 1:2, FC Turin—AC Mailand 2:2, Udine—Padua 0:0. **Spitze:** AC Mailand 45 Punkte.

### Österreich

Meisterschaftsspiele: Wacker gegen Kapfenberg 14:0, Rapid ge-

# Nun auch Duisburger SV in der Endrunde

## Schlechteres Torverhältnis ließ den 1. FC Köln scheitern

Mit den letzten Kämpfen wurde die Punktseason nun auch im Westen und Süden beendet. Der Duisburger SV sicherte sich durch ein 2:2 gegen Schalke 04 den wichtigen zweiten Tabellenplatz. Um ein Haar hätte der 1. FC Köln den Widersacher noch überflügelt. Aber in Aachen reichte es für die Elf nur zu einem 3:3. So gab bei Punktgleichheit das bessere Torverhältnis den Ausschlag zugunsten der Duisburger. Das gleiche war im Abstiegsfeld der Fall, denn hier rettete sich der SV Sodingen durch ein 2:0 über Preußen Münster, während Schwarzweiß Essen (2:3 in Düsseldorf) infolge des schlechteren Trefferkontos die Oberliga verlassen muß.

In Süddeutschland konzentrierte sich das Interesse auf die Entscheidung im Kampf um den Klassenverbleib. Wie schon in den vergangenen beiden Jahren behaupteten sich die Stuttgarter Kickers in buchstäblich letzter Sekunde. Nach einer langen Kette von Mißerfolgen kamen sie beim FSV Frankfurt zu einem 2:0-Sieg. Schwaben Augsburg verspielte dagegen mit einem 0:4 in München gegen die dortige Bayern-Mannschaft die letzte Chance.

### Kostbaren Punkt gerettet

1. Liga West: Borussia Dortmund gegen Meidericher SV 0:0, Duisburger SV—Schalke 04 2:2, Alemannia Aachen—1. FC Köln 3:3, Rot-Weiß Essen—Wuppertaler SV 0:1, Fortuna Düsseldorf—Schwarzweiß Essen 0:2, Preußen Dellbrück—VfL Bochum 0:0, Borussia M.-Gladbach—Westfalia Herne 3:3, SV Sodingen—Preußen Münster 2:0.

Der Duisburger SV war gegen Schalke einem Doppelpunktverlust denkbar nahe. Im zweiten Abschnitt erkämpfte sich der Altmeister einen 2:1-Vorsprung, den er bis in die Schlussminuten hinein verteidigte. Als nur noch 120 Sekunden zu spielen waren, glückte dem Duisburger Mittelläufer Koll doch das kaum mehr erhoffte 2:2. Dieser eine Gewinnpunkt war für den Hausherrn gleichbedeutend mit dem Einzug in die Endrunde. In Aachen sah sich der 1. FC Köln zunächst mit 1:3 im Hintertreffen. Eine Umstellung führte zu einem grundlegenden Wandel, so daß die Gäste schließlich ein 3:3 erzwangen. Da Duisburg aber zur gleichen Zeit das 2:2 erzielte, hätten die Kölner einen vollen Erfolg erringen müssen, um noch auf den zweiten Platz vorzustoßen.

### Kampfegeist setzte sich durch

1. Liga Süd: VfR Mannheim gegen Spvgg. Fürth 5:0, VfB Stuttgart—Jahn Regensburg 2:2, Karlsruher SC—Schweinfurt 05 8:4, FC Nürnberg—Freiburger FC 5:3, BC Augsburg—Eintracht Frankfurt 1:3, Bayern München—Schwaben Augsburg 4:0, Viktoria Aschaffenburg—Kickers Offenbach 1:1, FSV Frankfurt—Stuttgarter Kickers 0:2.

Die letzte Gelegenheit vermochten die Stuttgarter Kickers in Frankfurt dank einer beachtlichen kämpferischen Leistung zu nutzen. Der FSV fand sich nur selten zu geschlossenen Aktionen. Für Stuttgart waren der Mannschaftskapitän Kronenbitter, der einen Foulelfmeter verwandelte, und Linksaußen Pflum erfolgreich.

Dagegen konnte Schwaben Augsburg in München nicht die erwartete Leistung bieten und muß nun „in den sauren Apfel“ des Abstiegs beißen. Die Schwaben-Elf war von übergroßer Nervosität geplagt. Velhorn (2), Nunberger sowie Berg sorgte für das klare 4:0 der Bayern-Elf.

Beim 5:3 des 1. FC Nürnberg gegen Freiburg schoß Morlock allein vier Tore.

## Neue Namen im Aufgebot

### Preißendörfer und Gerdau dabei — Am 22. Mai gegen Schottland

Das nächste Länderspiel wird die westdeutsche Auswahl am 22. Mai im Stuttgarter Neckar-Stadion gegen Schottland bestreiten. Die schottische Elf hat bedeutend an Interesse gewonnen, nachdem ihr im Qualifikationskampf zur Weltmeisterschaft ein 4:2-Erfolg über Spanien gelang. Insgesamt wurden 22 westdeutsche Spieler in die engere Wahl für diese neue Aufgabe gezogen.

**Tor:** Tilkowski (Westfalia Herne), Görtz (Düsseldorf 99), Herkenrath (Rot-Weiß Essen).

## West

1. FC Köln	73	33	41	19
Duisburger SV	56	39	39	21
Schalke 04	76	49	36	24
Alemannia Aachen	65	54	34	26
Fortuna Düsseldorf	65	53	33	27
Meidericher SV	62	42	32	28
Rot-Weiß Essen	57	51	32	28
Wuppertaler SV	41	52	30	30
VfL Bochum	54	54	29	21
Westfalia Herne	33	38	27	33
Preußen Dellbrück	46	62	25	35
Preußen Münster	48	70	25	35
SV Sodingen	41	44	22	38
Schwarzweiß Essen	43	63	22	38
Bor. M.-Gladbach	39	112	10	50

## Süd

1. FC Nürnberg	76	33	47	13
Kickers Offenbach	81	35	43	17
Karlsruher SC	74	44	41	19
VfB Stuttgart	69	44	39	21
Eintracht Frankfurt	60	42	35	25
Spvgg. Fürth	61	57	29	31
VfR Mannheim	51	54	29	31
Vikt. Aschaffenburg	44	54	27	33
Jahn Regensburg	46	73	27	33
Bayern München	52	62	26	34
FSV Frankfurt	41	60	26	34
Schweinfurt 05	44	68	24	36
BC Augsburg	49	66	23	37
Stuttgarter Kickers	46	50	23	38
Schwaben Augsburg	35	64	22	38
Freiburger FC	43	66	20	40

**Verteidigung:** Juskowiak (Fortuna Düsseldorf), Gerdau (Heider SV), Erhardt (Spvgg. Fürth), Keck (1. FC Saarbrücken).

**Läuferreihe:** Szymaniak (Wuppertaler SV), Borutta (Schalke 04), Wewers (Rot-Weiß Essen), Semmelmann (Spvgg. Bayreuth), Mal (Spvgg. Fürth).

**Sturm:** Rahn (Rot-Weiß Essen), Siedl (Karlsruher SC), Schröder (Werder Bremen), Geiger (Stuttgarter Kickers), Kraus, Preißendörfer (beide Kickers Offenbach), Biesinger (BC Augsburg), Schmidt (Borussia Dortmund), Volmar (St. Ingbert), Schäfer (1. FC Köln).

### Austragungsorte stehen fest

Für die ersten Endrundenspiele um die westdeutsche Meisterschaft wurden am Sonntagabend die Austragungsorte bestimmt. Am 2. Juni werden diese Paarungen in folgenden Städten stattfinden:

Hamburger SV—Duisburger SV in Berlin, 1. FC Saarbrücken gegen 1. FC Nürnberg in Stuttgart, Hertha BSC—1. FC Kaiserslautern in Wuppertal, Borussia Dortmund gegen Kickers Offenbach in Ludwigshafen oder Borussia Dortmund gegen Holstein Kiel in Hannover. Bekanntlich müssen die Kickers Offenbach und Holstein Kiel erst noch ein Qualifikationsspiel für die Endrunde bestreiten.

### Sodingen erhebt Klage

Der talentierte Angriffsspieler Klaus Stürmer vom Hamburger SV wurde wegen eines doppelten Meniskusschadens operiert.

Der SV Sodingen hat gegen den DFB vor einem ordentlichen Gericht in Frankfurt a. M. Klage erhoben. Den Sodingern waren ursprünglich wegen Verstoßes gegen das Vertragsspieler-Statut u. a. acht Gewinnpunkte abgesprochen worden. Kürzlich wurde diese Strafe auf den Abzug von vier Punkten beschränkt. Trotzdem entschlossen sich die Sodinger zu dem im Sport recht ungewöhnlichen Schritt.

In Schweinfurt werden am Himmelfahrtstag (30. Mai) die A- und B-Auswahl Westdeutschlands die Kräfte messen.

## England schaffte Gruppen-Sieg

lissi 1:1, 8. Mai: Zenit Leningrad gegen ZSK MO 1:1, Spartak Minsk—Dynamo Kiew 0:1, 9. Mai: Dynamo Moskau—Torpedo Moskau 1:0, Schachtjor Stalino—Flügel Kuibyschew 2:0, 13. Mai: Spartak Moskau—ZSK MO 0:1, Dynamo Kiew—Dynamo Tbilissi 2:0, 14. Mai: Zenit Leningrad—Torpedo Moskau 1:5, Lokomotive Moskau gegen Flügel Kuibyschew 0:0, Schachtjor Stalino—Burewestnik Kischinjaw 1:0, Spartak Minsk gegen Dynamo Moskau 0:0, 19. Mai: Zenit Leningrad—Spartak Moskau 1:4, Dynamo Moskau—Lokomotive Moskau 4:1, Dynamo Kiew gegen Schachtjor Stalino 2:0, Spartak Minsk—Dynamo Tbilissi 0:2, Flügel Kuibyschew—Burewestnik Kischinjaw 0:0. **Spitze:** 1. Kiew 14:4, 2. Dynamo Moskau 13:5, 3. Dynamo Tbilissi 13:7 Punkte.

gen Kremser SC 12:1, Simmering gegen Wiener AC 2:2, Sturm Graz—Vienna 3:2, Admira gegen Grazer AK 1:2, Stadlau—Austria 0:5, Wiener SK—Salzburg 6:2. **Spitze:** Rapid, Vienna je 32 Punkte.

### Frankreich

Meisterschaftsspiele: St. Etienne gegen Rennes 2:0, Lens—Racing Paris 2:0, Reims—Lyon 4:1, Nancy—Monaco 0:2, Marseille gegen Toulouse 3:0, Sochaux gegen Nizza 4:2, Sedan—Nimes 1:0, Angers—Metz 0:3, Valenciennes gegen Straßburg 0:1. **Spitze:** St. Etienne 49 Punkte.

### Belgien

Meisterschaftsspiele: Tilleur gegen Beerschot 3:1, FC Lüttich gegen Antwerpen 0:3, Lierse gegen Beringen 4:2, Verviers—Anderlecht 5:1, Gent—Stand. Lüttich 0:0, Charleroi—Daring Brüssel 3:1, St. Gilloise—Mecheln 1:2, Berchem—OC Charleroi 2:0. **Spitze:** Antwerpen 46, Anderlecht 40 Punkte.

### Holland

Meisterschaftsspiele: Elinkwijk—Feyenoord 5:1, Rapid—Willem II 3:3, Maastricht—BVV den Bosch 3:0, Eindhoven—Enschede 3:2, Groningen—PSV Eindhoven 1:5, Sparta Rotterdam—Fortuna 0:0, NAC Breda—VV Venlo 3:2, Noad Tilburg—Utrecht 4:2, Amsterdam—Ajax 1:5. **Spitze:** Ajax Amsterdam 45 Punkte.



# Einwürfe

Zweifacher Forschtz für Indonnesien im WM-Qualifikationsspiel der Asien-Afrika-Gruppe I gegen Volkschina war Mittelstürmer Ramang. Die Treffer vor 8000 Zuschauern in Djakarta fielen in der 47. und 80. Minute. Das Rückspiel findet am 2. Juni in Peking statt.

Bereits jetzt sagte der schwedische Fußballverband seine Teilnahme am olympischen Fußballturnier 1960 in Rom ab. In der Begründung dafür wird angegeben, daß man nur noch in den unteren Klassen über Amateure verfüge und daher nicht in der Lage sei, eine gute Mannschaft aufzubieten.

Das Fußballkomitee der Schweiz beschäftigt sich gegenwärtig mit einem Vorschlag, der darauf hinausgeht, das Spieljahr dem Kalenderjahr anzupassen.

Wie erwartet, holte sich Stade Düdelingen den Meistertitel von Luxemburg. Der Mannschaft kann sogar das begehrte Double gelingen, da sie im Finale des Pokals gegen den Vorjahrsmeister Spora Luxemburg reelle Chancen besitzt.

Eine Sperre für zwei Länderspiele erhielt der Schweizer Mittelstürmer Hügy II, der bekanntlich im Länderkampf gegen Österreich des Feldes verwiesen wurde.

Ab 1. August dieses Jahres können beim Schwedischen Fußballbund Abonnements für die sieben Weltmeisterschaftsspiele im Stockholmer Solnar-Stadion bestellt werden. Darin sind die drei Achtelfinale-Begegnungen Schwedens, ein Treffen des Halbfinals und des Endspiel enthalten. Gesamtkosten im Umrechnungswert: 180,- DM!

Österreichs Fußballbund hat die Verträge mit Bundeskapitän Argauer und Verbandstrainer Melzer bis Ende 1958 verlängert. Man will auf diese Weise die einheitliche Vorbereitung der österreichischen Nationalmannschaft auf das Weltmeisterschaftsturnier in Schweden garantieren.

Gegen eine Auswahlmannschaft der USA verlor der 1. FC Kaiserslautern das erste Spiel seiner Amerikatournee in New York mit 0:1. Im zweiten Treffen gelang gegen St. Louis Kutis ein 5:2-Erfolg, an dem Wenzel mit vier Treffern entscheidenden Anteil hatte.

Das Endspiel um den Europapokal der Meister zwischen Real Madrid und FC Florenz findet nun endgültig am 30. Mai in Madrid statt. Der ursprünglich vorgesehene Termin (15. Mai) wurde kurzfristig verschoben.

Einen Austausch von Fußballtrainern wollen Jugoslawien und Volkspolen vornehmen. Eine entsprechende Anregung ging von jugoslawischer Seite aus.

Zwischen Westdeutschland und Dänemark wurde für den 24. September 1958 ein Länderspiel abgeschlossen. Austragungsort ist Kopenhagen.

Im Grasshoppers-Pokalwettbewerb, der mit dem Spiel Schalke gegen FC Florenz (2:3) abgeschlossen wurde, setzte sich der italienische Meister mit drei Punkten Vorsprung vor OGC Nizza durch.

Das Programm der ungarischen Nationalmannschaft auf ihrer Südamerikareise liegt nun endgültig fest. Es finden folgende Spiele statt: 14. Juli gegen Brasilien in Rio de Janeiro, 21. Juli gegen Uruguay in Montevideo, 28. Juli gegen Peru in Lima, 4. August gegen Chile in Santiago und 11. August gegen Argentinien in Buenos Aires.

Die Trautmann-Elf Manchester City beginnt in dieser Woche eine Europa-Tournee. Nach dem Spiel gegen Schalke 04 am 25. Mai reisen die Engländer nach Volkspolen, wo sie am 9. Juni gegen Lechia Gdansk spielen. Über den Abschluß eines zweiten Treffens wird noch verhandelt.

## Zu Besuch im „Land der Skipetaren“:

# Albaniens Fußballer weiter im Vormarsch

Besondere Fortschritte bei Dynamo Tirana / Der SC Aktivist wurde herzlich aufgenommen

In den frühen Morgenstunden des 29. April dröhnten die bulligen Motoren eines silbergrauen Vogels der Deutschen Lufthansa auf dem Flugplatz in Schönefeld bei Berlin. Ein an sich alltägliches Bild, aber an jenem vorletzten Tage des „Wettermonats“ doch etwas Besonderes. Denn an Bord der schnittigen Maschine befanden sich 15 Fußballer des SC Aktivist Brieske-Sentenberg, Trainer Schober, Betreuer „Hugo“ Hentschel, Clubarzt Dr. Wilde und Sportclubleiter Michalski. Die 19köpfige Briesker Equipe startete zu einer Gastspielreise in das „Land der Skipetaren“, Albanien. Gegen 14.30 Uhr war das kleine Land am Adriatischen Meer nach einstündiger Zwischenlandung in Budapest erreicht...

Die Begrüßung auf dem Flugplatz der Hauptstadt Tirana verlief überaus herzlich. Wie könnte es auch anders sein, wenn Freunde zu Freunden kommen? Im Hotel „Dajti“ wurde Quartier bezogen, und noch am gleichen Tage sammelte man bei einem Stadtbummel die ersten Eindrücke. In der folgenden Zeit gab es dann für unsere Fußballer viel zu sehen und zu lernen. Die Hafenstadt Durres, Skanderbegs Festung in Kruja, die serpentinreiche Paßstraße nach Elversan und natürlich Tirana selbst wurden unter die Lupe genommen. Auch an einem Gottesdienst in einer Moschee nahm unsere Reisegesellschaft teil. Doch zwischen all diesen interessantesten Einzelheiten leuchtete das Neue hervor. In Albanien wird gebaut, gebaut und nochmals gebaut. Wohnungen, Kulturhäuser, Fabriken, und die Albanier sind mit großem Bewußtsein bei der Sache. Wie eng sie mit ihrer Regierung verbunden sind, kam auch in einem für die Briesker unvergeßlichen Erlebnis zum Ausdruck: bei der Demonstration am 1. Mai in Tirana. 130 000 Einwohner zählt die Hauptstadt, schätzungsweise 100 000 waren am Weltfeiertag der Werktätigen auf den Beinen. Mit Gesang und Tanz zogen die meist in ihre Nationaltrachten gekleideten Menschen durch die Straßen.

Was brachte die Reise nun in fußballerischer Hinsicht? Wir wissen, daß Brieske am 1. Mai gegen Dynamo Tirana 0:0 und vier Tage später gegen eine Stadtauswahl 1:1 vor jeweils 30 000 Zuschauern im ausverkauften „Quemal-Stafa-Stadion“ spielte. Dä mit blieb der SC Aktivist auch weiterhin in Vergleichskämpfen mit internationalen Mannschaften ungeschlagen! Jünemann, Redlich und Lehmann zählten zu den größten Stützen in beiden Begegnungen, in denen der DDR-Repräsentant weitaus eindrucksvoller als in den bisherigen Punktspielen aufspielte. Einsatz und gute Kondition waren die Vorteile unserer Mannschaft, während die bessere technische Perfektion auf seiten der Gastgeber lag. Dynamo Tirana hat sich übrigens gegenüber dem Spiel in Brieske

im Vorjahr (1:1) erheblich verbessert, ist schneller, konditionsstärker geworden und hat auch Fortschritte im Mannschaftsspiel zu verzeichnen. Die einjährige Tätigkeit eines sowjetischen Fußballtrainers hat sich hier also fruchtbringend ausgewirkt.

Dynamo Tirana wurde zu einem erneuten Gegenbesuch zum „Tag des Bergmannes“ nach Brieske eingeladen. Vorher aber beteiligen sich die Freunde von der Balkan-Halbinsel noch am Moskauer Festival, um dann anschließend eine Reise durch die Volksrepublik China anzutreten.

Die Stadtmannschaft von Stockholm fährt Mitte Juni nach Volkspolen, um dort zwei Spiele auszutragen. Gegner sind am 19. Juni Warschau und drei Tage später die Auswahl von Krakow.

## Vergeblich eine Sensation gewittert

WM-Qualifikation: England—Dänemark 4:1 / Taylor!

Wenngleich Englands Nationalmannschaft im WM-Qualifikationsspiel mit Dänemark auch erst in der zweiten Halbzeit zu guter Form aufließ, so gab es doch am sicheren 4:1 (1:1)-Sieg nichts zu rütteln. Offenbar hatten die Engländer dieses Treffen zu leicht genommen, zumal ihnen ja im ersten Spiel ein sicherer 5:2-Erfolg gelungen war. Aber die 30 000 Zuschauer im Stadion zu Kopenhagen warteten am Mittwoch vergeblich auf eine Sensation, als dem dänischen Halbstürmer Jon Jensen in der 28. Minute der vielumjubelte Führungstreffer gelang. Die Gäste legten sich nach diesem plötzlichen Rückschlag mächtig ins Zeug, und zwei Minuten vor der Pause glückte Haynes dann auch der Ausgleich.

Nach dem Wechsel wurden die Dänen sicher beherrscht. Ihre Abwehr war nicht mehr in der Lage, den englischen Sturm wirkungsvoll zu

bremsten. Hier befertete erneut Taylor eine hervorragende Partie. Mit zwei Toren hatte er schließlich auch bedeutenden Anteil am Sieg. Tor Nummer 4 kam auf das Konto von Atyeo.

England hat sich, nachdem am Sonntag nun auch Irland in Dublin nur zu einem 1:1-Unentschieden kam, wie erwartet in der Gruppe I durchgesetzt.

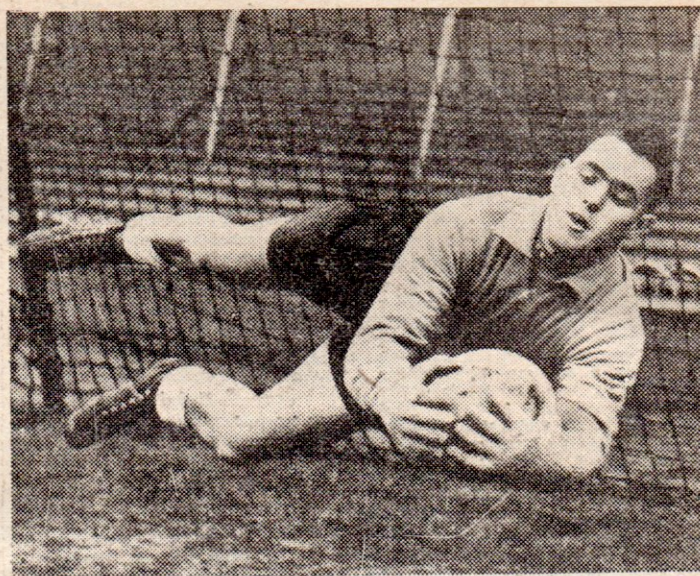
## Italiens Spielweise reformbedürftig!

Aussichten nach dem 1:6 gegen Jugoslawien recht tröstlos

Das Resultat klingt unwahrscheinlich: Italien unterliegt in Zagreb einer jugoslawischen Mannschaft, die acht Tage zuvor im WM-Ausscheidungsspiel mit Griechenland nicht mehr als ein karges 0:0 herauszuholen in der Lage war, sang- und klanglos 1:6! Worauf dieser plötzliche Umschwung zurückzuführen ist? Jugoslawiens Verbandstrainer Tirnanic zog nach dem Griechenland-Spiel sofort die Konsequenzen: Der Sturm mußte umgebaut werden. Die Neubesetzung wurde zu einem Volltreffer, nie zuvor sah man einen so zweckmäßig operierenden Angriff, der jede Chance resolut ausnutzt. Miliutinovic verzichtete endlich auf das Nur-schön-Spielen. Von ihm gingen die Impulse aus, die seine Nebenleute (Vukas!) belebten. Alle aber überbot Mitić von Roter Stern Belgrad. Die Kritiker bescheinigten dem rechten Läufer abschließend, er habe sein bisher bestes Länderspiel geliefert.

Italien wird sich grundsätzlich umstellen müssen, wenn es die WM-Qualifikationsrunde seiner Gruppe überstehen will. Die rein auf Defensivtaktik aufgebaute Spielweise versagte kläglich. Müheles wurden die beiden Sturmspitzen Virgili und Montuori in Schach gehalten. Bezeichnenderweise fiel der einzige Gegentreffer durch einen Foulelfmeter; von Beara am springenden Prini verschuldet und vom treffsicheren Verteidiger Cervato unhaltbar verwandelt.

Die Torfolge im restlos ausverkauften Stadion zu Zagreb lautete: 1:0 Zebec (11.), 2:0 Miliutinovic (27.), 3:0 Liposinovic (42.), 4:0 Miliutinovic (48.), 5:0 Rajkov (50.), 5:1 Cervato (59.), Foulelfmeter, 6:1 Vukas (82.).



Englands Nationalmannschaft verfügt in Hodgkinson von Sheffield United über einen ausgezeichneten Torhüter. Der erst 21jährige Keeper bestand seine Bewährungsproben in den WM-Ausscheidungsspielen mit Auszeichnung und hat wesentlichen Anteil daran, daß England der Sieg in der Gruppe I gelang. Foto: ZB

**Fußball-  
Woche**

Redaktion: Rolf Gabriel (Verantw. Red.), H. Müller (Stellv.), Götz Hering, Dieter Buchspieß, Verlags- und Anzeigenabteilung Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Zu Zeit gültig Preisliste 4. Postcheckkonto Berlin Nr. 195. Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51, Fernschreiber-Nr. Bln. 01 13 01. Druck: (36) Druckerei Taschke Rundschau, Berlin W 8. Abonnementspreis monatlich 1,70 DM (auswärts) 1,30 DM Berlin frei Haus. Veröffentlicht unter Lizenz-Nummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Für die Verantwortung einesandem Manuskriptes wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden donnerstags von 9 bis 14 Uhr. Nachbestellungen: Objekt-Nr. 19 714. Postscheckkonto Berlin Nr. 195.